

Die Familie Andresen

Dirk Meier (Andresen)



Mein Großvater
Theodor Andresen 1894 – 1949

Die Familie Andresen

geschrieben
von

Theodor Andresen

19

Band 1

35

X



„Das ist wohl eine der großen Eigenheiten des Menschen, dass er zu leicht die Gegenwart verflucht und eine bessere Zukunft ersehnt, wenn aber diese Gegenwart zur Vergangenheit ward, sich wieder zurücksehnt nach einer Zeit, die ihm doch in viel schönerem Lichte erscheint.“ –

Theodor Andresen



42.10.41
Blick auf Votivhaus

Peter Jacobsen oo Magdalena Peters

1662 - 18.6.1724

Andres Petersen oo Kristine Christians

4.7.1702 - 27.7.1739

Peter Andresen oo Maria Sophia Jensen

17.1.1732 - 11.5.1784

- 14.3.1810

Jens Jacob Andresen oo Dorothea Catharina Stroe

28.12.1777 - 14.3.1861

27.7.1778 - 14.2.1835

Franz Christian Andresen oo Anna Catharina Simonsen

26.6.1808 - 12.3.1865

18.12.1819 - 4.12.1907

Franz Andresen oo Anne Christine Petersen

5.3.1856 - 8.3.1921

7.11.1856 - 8.4.1927

Theodor Andresen oo Metta Marie Rick

25.4.1894 - 27.1.1949

4.,9.1891 - 1965

Karen Andresen oo Erich Johannes Meier

10.5.1925 - 14.1.2012

17.1.1914 - 17.11.1984

Dirk Meier (Andresen)


1.10.1959

Die alte Hufe in Wees



Theodor Andresen
Aus der Geschichte eines
Bauernhofes in Angeln

Herausgegeben von Dirk Meier

 tredition®

Das Herzogtum Glücksburg entstand aus dem Bereich der 1564 und 1582 vom königlichen Anteil der Herzogtümer Schleswig und Holstein für den dritten Sohn des dänischen Königs Christians III. Hans den Jüngeren (1545-1622) abgetrennten Besitzungen.



„Landtcarte von dem Fürstenthume Sonderburg als den Ländern Alsen, Sundewitt und Lysburg zu finden“
Johannes Mejer 1649



Die Familie Andresen

Dieses umfasste in Angeln die Munkbrarupharde mit dem Schloss Glücksburg als Sitz der Herrschaft, jenseits der Flensburger Förde auf Sundevad die Nübelharde und einen Teil der Insel Aerø sowie einige Güter in Angeln. Schon nach dem Tode Hans des Jüngeren wurde es unter dessen Söhnen aufgeteilt. Der glücksburgische Anteil von Aerø ging 1750 durch Verkauf an den dänischen König über, die übrigen Besitzungen fielen diesem nach dem Tod des letzten glücksburgischen Herzogs 1779 zu.



*Schloss Glücksburg 1755. Herzogs Friedrichs Rückkehr
von der Jagd. Foto: Remmer, Flensburg*

Kirchenbuch Munkbrarup:

Peter Jacobsen, geb. 1662, gest. 18.6.1724 (alt 62 J.), verh. 28.10.1688

Peter Jacobsen, der 1698 als ansässig in Wees, Kirchspiel Munkbrarup, genannt wird, stammt ohne Zweifel aus bäuerlichem Geschlecht. Laut Kirchenbücher Munkbrarup wird als Wohnsitz von Peter Jacobsen erstmalig Weesries 1698 genannt, wobei gesagt wird: *vorher Oxbüll*. Es ist also anzunehmen, dass er aus Oxbüll stammt und wohl auch dort geboren ist.

Durch eine königliche Verfügung vom 6.11.1771 wird der Wechsel des Stammesnamens verboten.



So könnte die Kate des Peter Jacobsen ausgesehen haben

*Dem Peter Jacobsen, Oxbüll, später Weesries,
wurden nachstehende Kinder geboren:*

1. *Jacob Petersen in Oxbüll geb. 20.7.1689, Vater Peter Jacobsen*
2. *Peter Petersen in Oxbüll, geb. 2.7.1690, Vater Peter Jacobsen*
3. *Agnes Hedwig Peters in Oxbüll, geb. 25.3.1692, Vater Peter Jacobsen*
4. *Hans Petersen in Oxbüll, geb. 6.9.1695, Vater Peter Jacobsen*
5. *Christian Petersen in Wees-Rieß, geb. 8.8.1698, Vater Peter Jacobsen*
6. *Marie Peters in Wees-Rieß, geb. 27.5.1701 – gest. 13.6.1701, Vater Peter Jacobsen*
7. *Andres Petersen in Wees-Rieß, geb. 4.7.1702, Vater Peter Jacobsen [Vorfahr der Familie Andresen]*
8. *Erich Petersen in Wees-Rieß, geb. 5.5.1704 – gest. 2.6.1704, Vater Peter Jacobsen*



ANDRES PETERSEN 1702 - 1739

wird am 4.7.1702 nach einer fast 14jährigen Ehe der Eltern geboren. Das Anwesen seines Vaters hat er daher nicht übernommen, sondern heiratet am 27.7.1730 Kristine, *Christians Tochter*, in Ulstrup.

Laut Kirchenbuch Munkbrarup (Trauerregister) lautet die Eintragung der Eheschließung:

Capuliert 1730-27 Juli als Donnerstags p.D. Tin. VII Andres Petersen - Kristine Christians Tochter in Ulstrup. Vermutlich ist sie eine geborene Rasch.

Es wird wohl eine Einheirat in eine Hufe gewesen sein, denn Andres Petersen wird nun als Hufner in Ulstrup. Die Ehe hat nur neun Jahre gedauert; denn schon am 23.9.1739 stirbt Andres Petersen in einem Alter von 37 Jahren.



Kinder von Andres Petersen:

1. **Peter Andresen** in Ulstrup, geb. 7.1.1732
2. Christian Andresen in Ulstrup, geb. 12.4.1734
3. Margreth Andresen in Ulstrup, geb. 6.6.1739

Durch Einheirat kommt Peter Andresen nach Wees.
Er verehelicht sich hier mit 27 Jahren am **2.8.1759** mit Maria Sophia, geb. Jensen, verwittete Petersen. Aus der ersten Ehe seiner Frau stammte eine Tochter.

Damit kommt er 1759 in Wees in den Besitz einer Hufe, 117 Jahre gehört sie den Andresens. Er trat in die Rechte seines Vorwesers ein, ungeachtet dessen, dass Franz Petersen eine Tochter hinterließ. Jene Verordnung von 1766, nach welcher diese voll erbberechtigt gewesen wäre, bestand noch nicht.

Bei diesem Bauernhof handelt es sich um eine Festehufe, die noch den Herzögen von Glücksburg pflichtig war.

Die Familie Andresen

PETER ANDRESEN **1732 - 1846**



Die Familie Andresen

1781/1782 erfolgte im Rahmen der Agrarreformen eine Aufteilung des Nutzlandes an die Hufner, die nun Privateigentum erhielten.

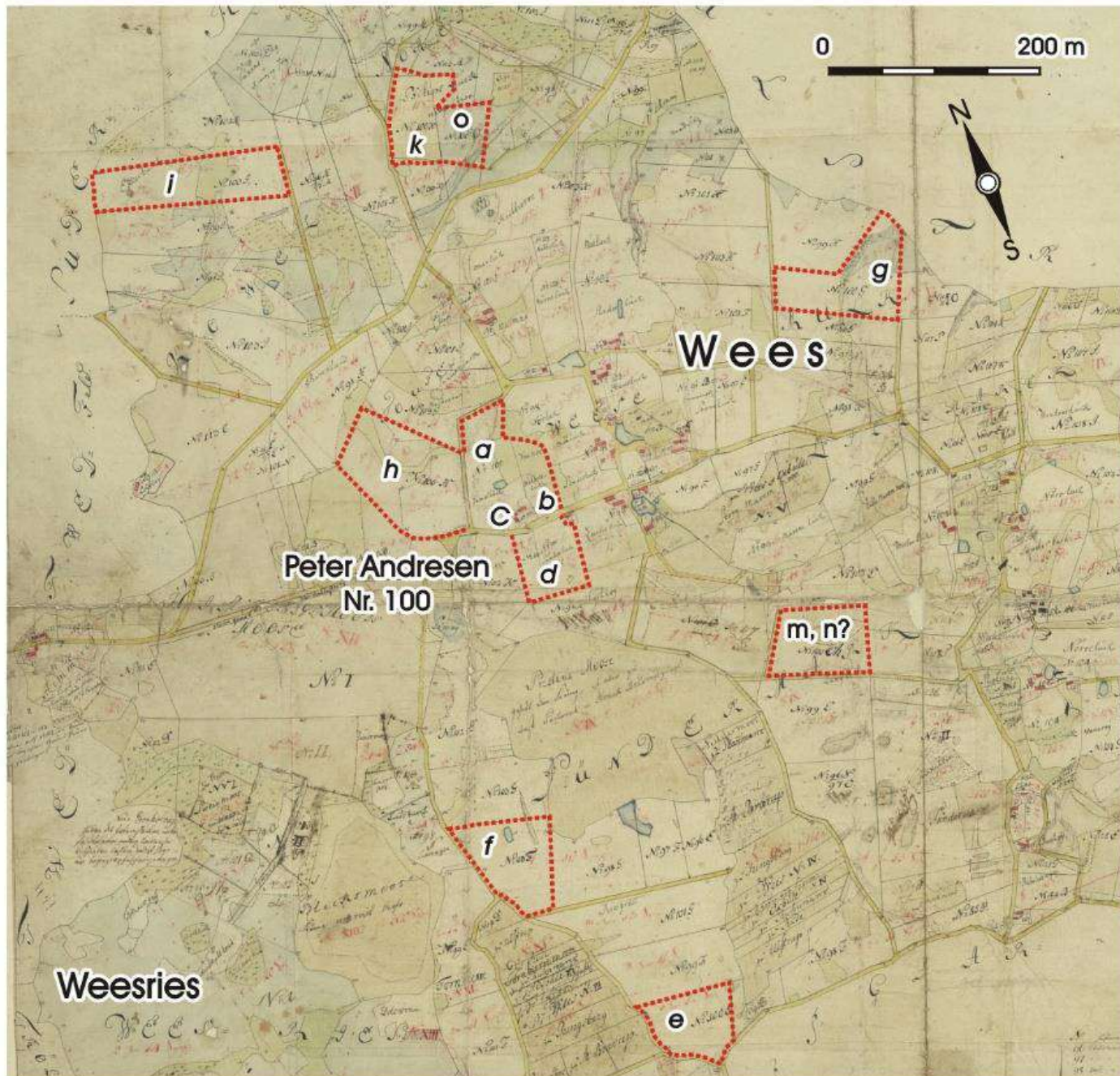
In Wees reichen sechs Hufen bis 1582 zurück, 1685 werden sieben Hufen erwähnt und 1782 ebenfalls sieben.



Dorfanlage von Wees 1781 mit Besitz von Peter Andresen (Nr. 100)
Quelle: Landesarchiv Schleswig-Holstein. Abt. 402 A 4, Nr. 301.

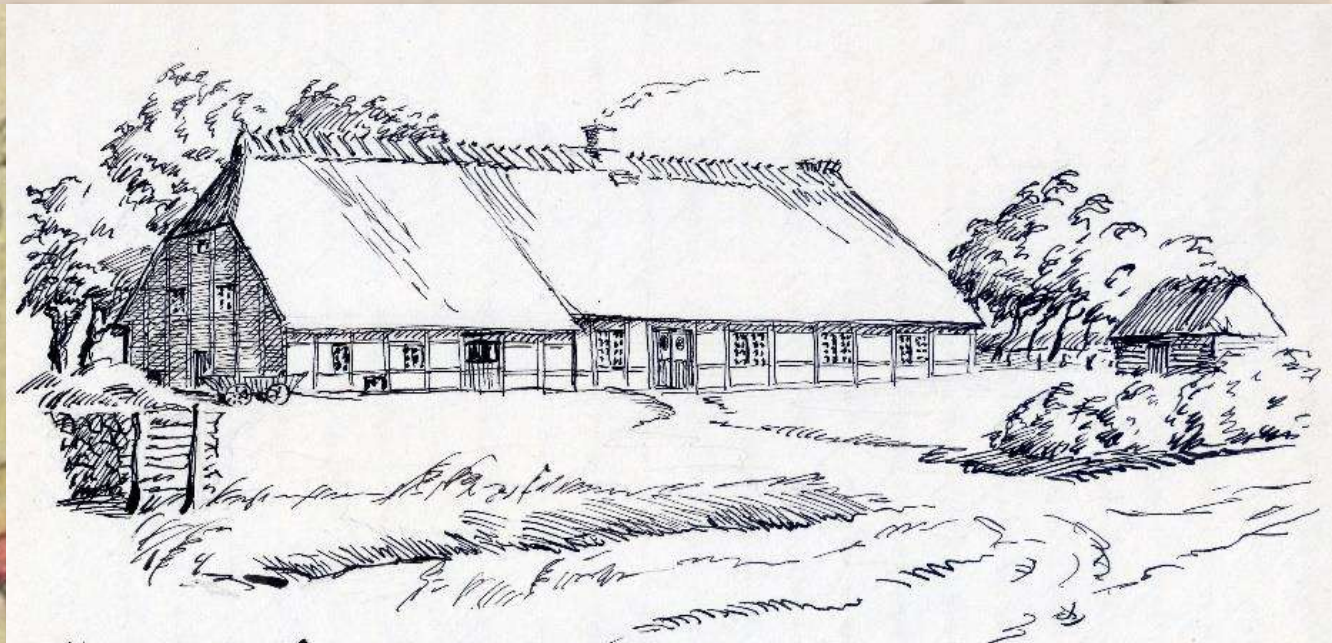
Die Familie Andresen

Ausschnitt der Flurkarte von Wees 1781 mit Ländereien des Hufners Peter Andresen (Erdbuch Nr. 100), soweit zuweisbar: a) Gamellück; b) Halbolslück; c) Baustelle und Hof; d) Sönderlück; e) Rewgrau in Söndermarck (nicht identifiziert); f) Westen Praestens Moor (=Ned-dermoor) daselbst; g) Kulck; h) Taut; j) in Kowel; k) Philips Luek in Noreskow; l) in Kuhrkier; m) und n) in Söndermarck (Lage unsicher); in Nörreschau Bondenholz; o) Philips Luek in Noreskow. Quelle: Landesarchiv Schleswig-Holstein. Abt. 402 A 4, Nr. 301.

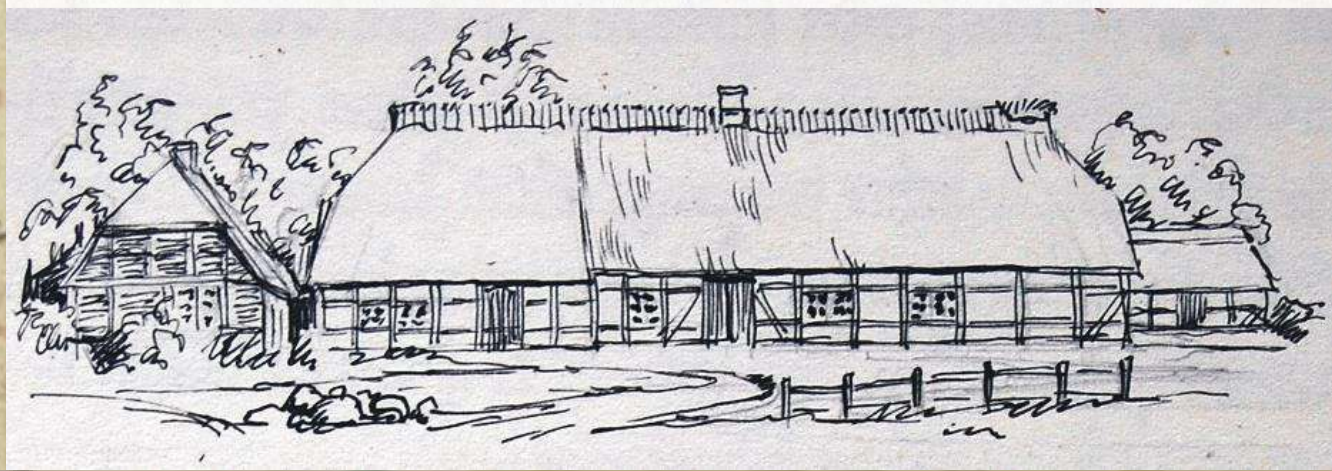




Hufe von
Peter Andresen
(Nr. 100)



altes engler Bauernhaus um 1800



WEITERE BESITZER DER HUFE 1784 - 1805

Die Witwe Maria Sophia Andresen, die nach dem Tod ihres Mannes 1784 die Hufe übernahm, stand damals im Alter von 45 Jahren. Franz, der älteste Sohn war 19 Jahre, das jüngste Kind 6½. Sie leitete die Hufe ein Jahr, bevor sie eine dritte Ehe 1784 mit dem Hufner Hans Erichsen in Wees einging. Dieser festete die Hufe 1785. Aus dieser Ehe sind keine Kinder mehr geboren worden. Maria Sophia Andresen starb am 14.3.1810 in Wees.

Durch Erbvertrag vom 23.12.1790 festete der Sohn Franz Petersen als Sohn des verstorbenen Peter Andresen und seiner Mutter Maria Sophia den Besitz.

Franz Petersen starb mit kaum 40 Jahren am 23.1.1805. Verheiratet war er mit Anna Christina Erichsen, gebürtig aus Maasbüll. Aus der Ehe gingen offenbar keine Kinder hervor, jedenfalls keine erbberechtigten. Die Hufe besaß er also nur 14 Jahre.

Aus dem Erbvergleich mit dem Nachbesitzer der Hufe, Jens Andresen, vom 10.10.1810 geht hervor, dass eine Akte vom 22.1.1791 ausgefertigt wurde, in welcher von Abnahmeverpflichtungen gegenüber der Mutter die Rede ist.

Aus der Reihe der früh gestorbenen Kinder des Peter Andresen und seiner Frau Maria Sophia blieb aus der Reihe der Geschwister nur der Jüngste Jens Jacob, der 1805 die Hufe übernahm.

JENS JACOB ANDRESEN

28.12.1777 – 14.3.1861

Jens Jacob Andresen übernahm die Hufe ohne größere Lasten, jedenfalls im Hinblick auf die doppelte Abnahme, auf die sich seine Mutter und Schwägerin verpflichtete. In den Tagebüchern von Fritz Andresen heißt es dazu am 8.2.1885:

Gegen Abend wurde die Unterhaltung zwischen Mutter [Anna Catharina Andresen, geb. Simonsen] und mir etwas lebhafter. Manche Begebenheiten aus alten Zeiten und damaligen Verhältnissen wurden von Mutter erzählt. So z. B. daß Großvater [Jens Jacob Andresen] den Besitz, als er denselben an Vater [ihr Ehemann Franz Christian Andresen] 1846 habe abtreten müssen, indem er erklärte, sich nicht da hindurchsehen zu können. Die Gebäude sollen damals gänzlich verfallen gewesen sein, so daß Vater sie eine Räuberhöhle genannt hat, die Felder ausgesogen und verarmt, das Vieh abgemagert, fast kein Saatkorn vorhanden usw. Ueberall Verfall und größte Unordnung. Dabei hatte Großvater nur eine Schuldenlast von 600 Thalern

Jens Jaacob Andresen hat die Hufe 41 Jahre von 1805 bis 1846 bewirtschaftet. Nachdem er auf die Abnahme kam, lebte er noch 15 Jahre und starb am 14.3.1861.

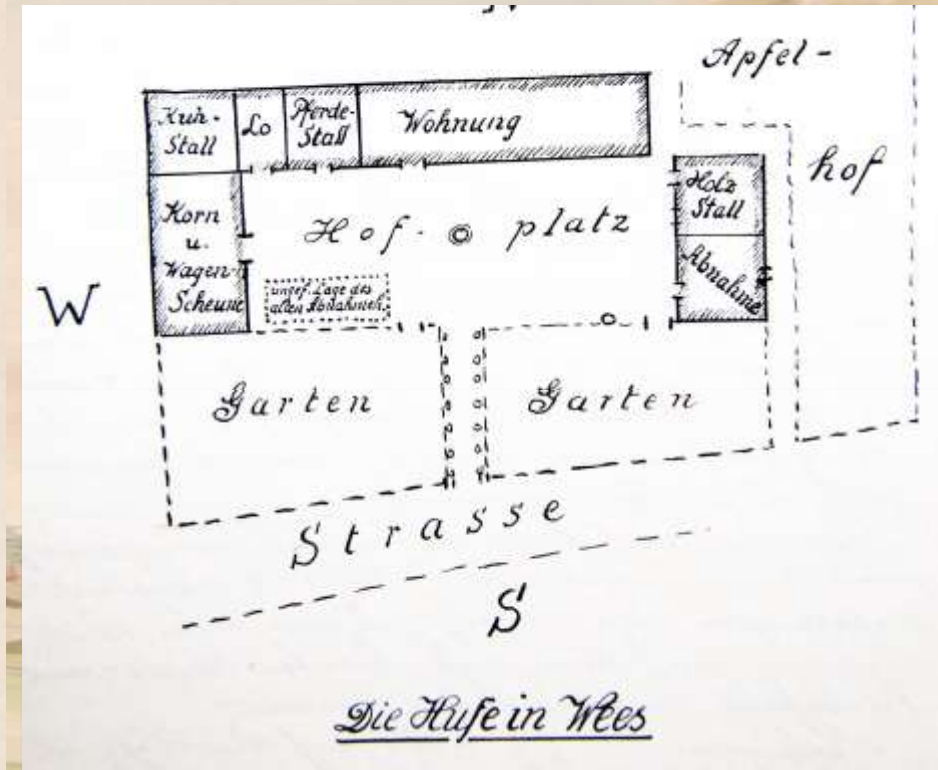
Nachfolger als Hufbesitzer ist 1846 sein Sohn

FRANZ CHRISTIAN ANDRESEN
26.06.1808 - 12.3.1865

*Franz Christian
Andresen*

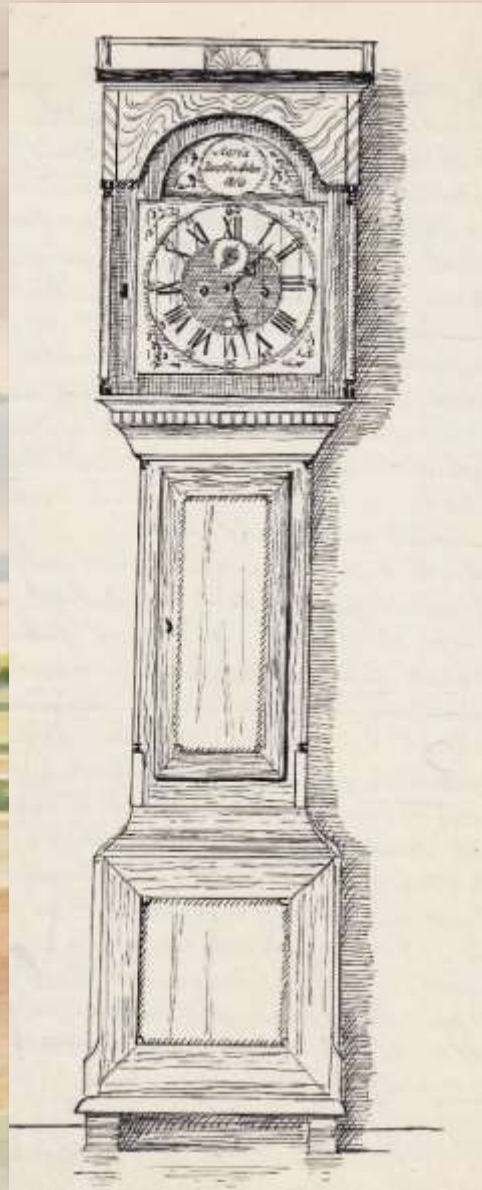


Die Hufe in Wees – erbaut 1855



Als 1855 die alte Hufe niedergebrochen wird, um durch einen Neubau ersetzt zu werden, ist der Alte, der auf der Abnahme sitzt, nicht zu bewegen, dieses Gebäude zu verlassen. Seine Halsstarrigkeit ist nicht zu überwinden. Der Sohn muss mit dem Neubau der Abnahme warten, bis der Vater sich endlich zum Auszug überreden lässt.

Die Familie Andresen



Der alte „Franz Buer“ soll „en egen Kopp
gewesen wer – dat he op sin Krankenlager
ken Doktor hem wull und ganz blau in de
Kopp wer, as he sturv.“

Er hinterließ seine Frau Anna Catherina
und mehrere Kinder.

*Anna Catharina Andresen, geb. Simonsen (18.12.1819– 4.12.1907), mit ihren
Söhnen Fritz (links) und Franz (rechts).*

WITWE ANNA CATHARINA ANDRESEN
bewirtschaftete die Hufe von 1865 - 1873



Anna Catharina Andresen, geb. Simonsen, am Spinnrad.

Foto: Archiv Andresen

Die Abnahme der Hufe in Wees

CATHARINA MAGDALENA ANDRESEN

Schwester von Franz Christian Andresen

27.3.1812, Todesdatum nicht bekannt

„Die alte taube Tante“



Theodor Andresen
Das bunte Buch
Erzählungen und Gedichte

Herausgegeben von Dirk Meier

tredition



42.10.41
Blick auf Polsterhaus

JENS PETER ANDRESEN
1873 – 1875
letzter Besitzer der Weeser Hufe



*Jens Peter Andresen 20.2.1848–20.3.1891 und seine Frau
Katharine, geb. Owesen 29.1.1856–12.1.1926.*

42.30.41
Blick auf Weeserhufe

Erbteilungsacte

nach dem weiland Festehufner

Franz Christian Andresen,

Wees.

und

Uebertragungsacte

des Grundbesitzes auf

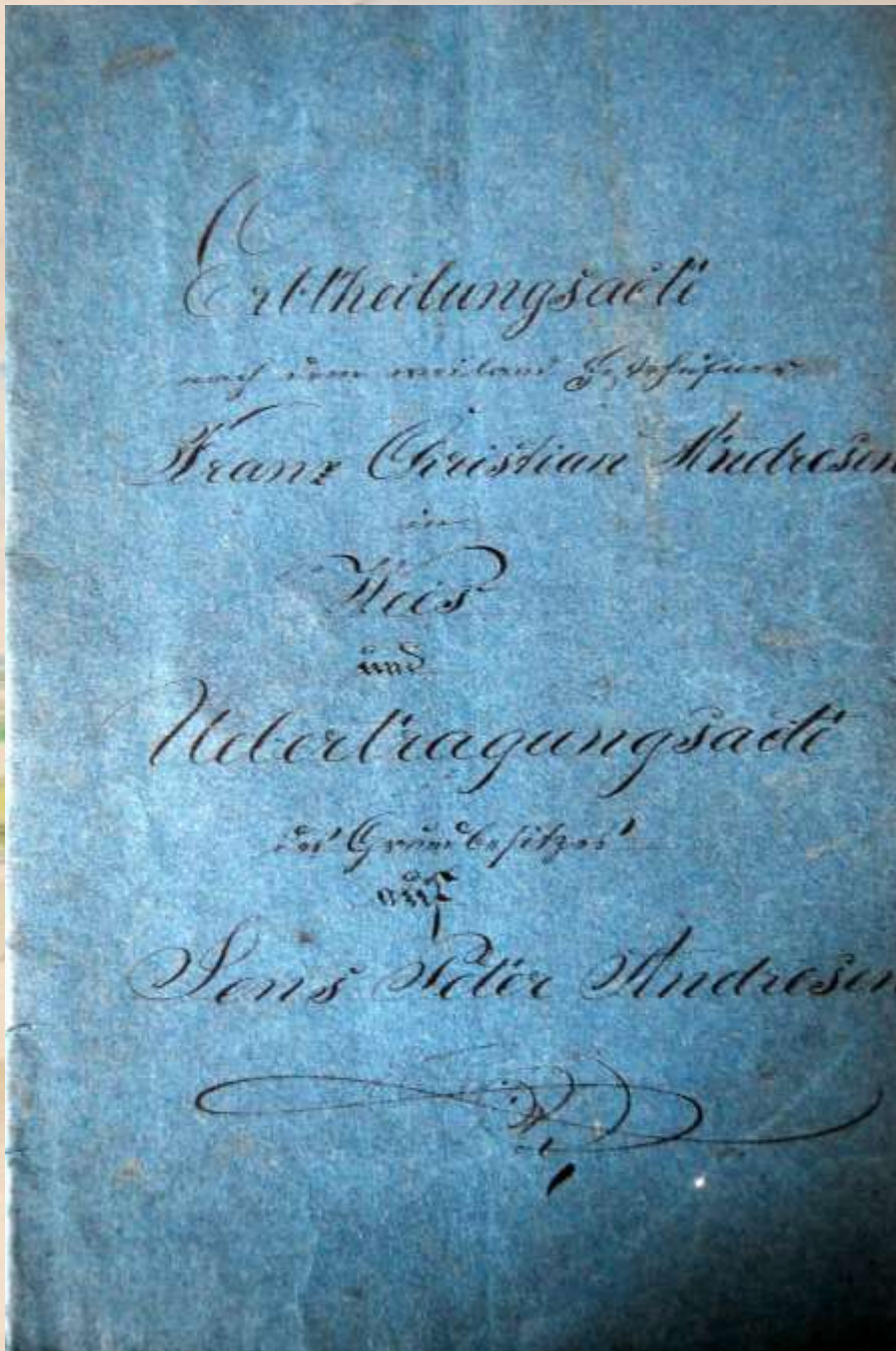
Jens Peter Andresen,

Wees.

Verhandelt Flensburg, den 25. October 1873

im Königlichen Amtsgerichte 4. Abtg.

IN SACHEN der Wittwe und Erben des Festhufners Franz Christian Andresen in Wees wird über den bisher ungetheilt gebliebenen Nachlass desselben gerichtlichen Erbteilung zugelegt, wie folgt:



BESITZFOLGE DER WEESER HUFE

Die Familie Andresen

Von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis heute – festgestellt nach den Schuld- und Pfandprotokollen der Munkbrarupharde und den Grundbüchern im Gerichtsgebäude zu Flensburg von Theodor Franz Andresen, Flensburg, 11.1.1937.

1. Franz Petersen keine Eintragung
2. Peter Andresen 2.8.1759 – 11.5.1784
3. Maria Sophia, dessen Witwe 11.5.1784 – 23.12.1790
4. Franz Petersen 23.12.1790 – 23.1.1805
Sohn von Peter Andresen
5. Jens Andresen 31.10.1805 – 15.10.1846
Bruder von Franz Petersen
6. Franz Christian Andresen 15.10.1846 – 12.3.1865
7. Anna Catharina 12.3.1865 – 25.10.1873, dessen Witwe
8. Jens Peter Andresen 25.10.1873 – 14.12.1875



Kirche von Munkbrarup vor der Restaurierung 1937/38. Auf dem Friedhof ruhen nachweislich 8 Generationen der Familie Andresen

Fritz Andresen

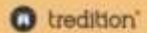
28.5.1860 – 25.10.1888

„Kalt ist´s und Stürme sausen für und für,
O, Herr Direktor! Bitte eine Tür!“



Theodor Andresen
Das bunte Buch
Erzählungen und Gedichte

Herausgegeben von Dirk Meier



28.10.41
Blick auf Polenschen

Franz Andresen

1856 – 1921



Franz Andresen

Ein Lehrer der Kaiserzeit in Angeln

Herausgegeben von Dirk Meier



Franz Andresen
5.3.1856 – 8.3.1921





42.10.41
Blick auf Polsterhaus

Andresen.
Schubge. 1873.
L



LEHRERVORBILDUNG 1873-1875
LEHRERSEMINAR IN TONDERN 1875-1878

Original des Originals 1, 2, 3, 4

Königreich Preussen. Provinz Schleswig-Holstein.

Jungelohrer Lehrerseminar

in

Tondern.

Franz Andresen,
geboren am 2. März 1856 zu Hus, Kreis Flensburg,
Lehrer des angebotenen Kandidaten Andresen, war
seit dem 5. April 1875 Mitglied des jetzigen Seminars.
Er hat während seiner Lehrtätigkeit einen sehr guten
Erfolg bewiesen, dessen seine Führung sehr gut.

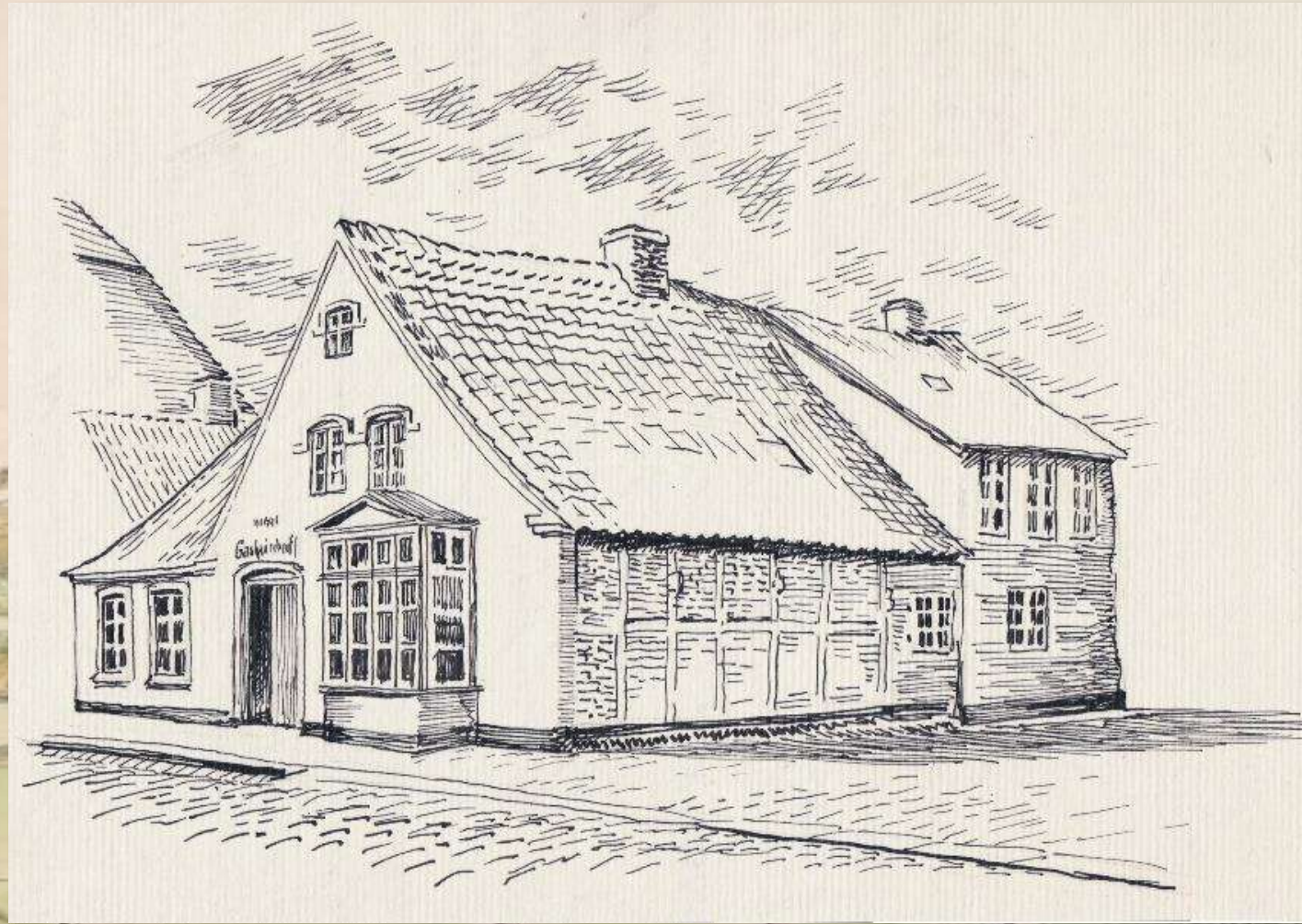
Auf Grund der am 6. bis 11. April v. mit ihm
erfolglos abgefallenen Abgangsprüfung werden ihm
folgende Leistungen bescheinigt:

- 1. Pädagogik: gut*
- 2. Grammatik: gut*
- 3. Religion.*

a. Aufsatz
b. Schriftliche Aufsätze mit Lautschrift. } sehr gut
c. Katechismus: }
d. Kirchenlied: }
e. Konjugation: }



Abgangszeugnis des Lehrer Seminars in Tondern 1878 von Franz Andresen.



*Der Krug des Gastwirtes und Grobbäckers Peter Petersen in der
Westerstraße in Tondern, wo Franz Andresen als Seminarist
Wohnte. Federzeichnung von Theodor Andresen nach
einer Photographie, Archiv Andresen*

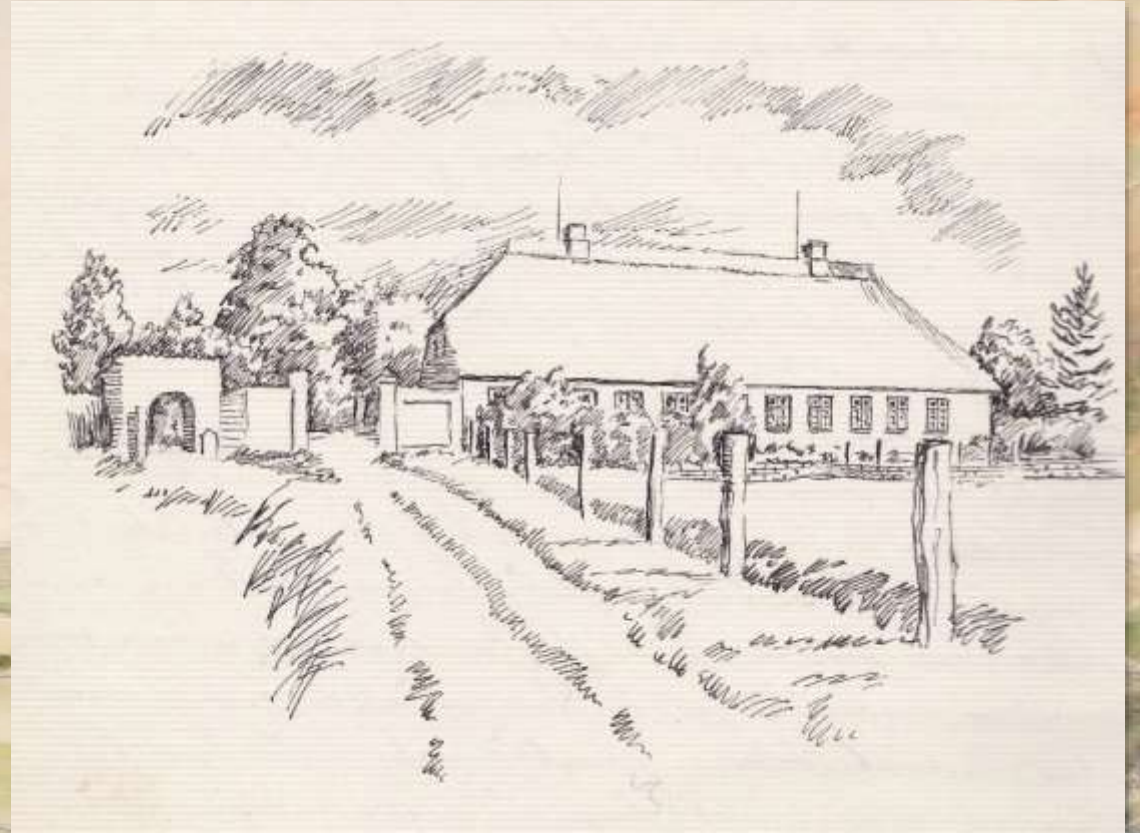
Die Familie Andresen



Peter Petersen 19.4.1832 – 13.1.1890



Johanna Dorothea Petersen, geb. Schmidt, 20.3.1832 – 30.3.1917

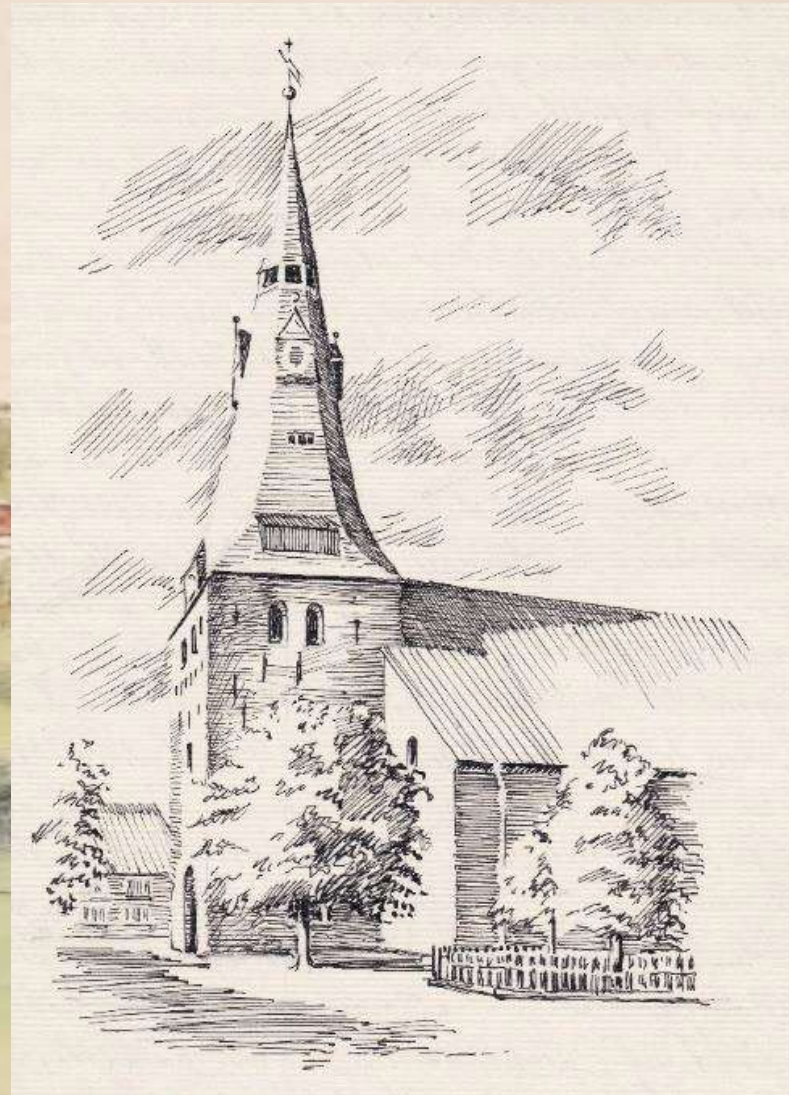


Pastorat in Adelby

Anna Christine Petersen als junge Frau 7.11.1856 – 8.4.1927)

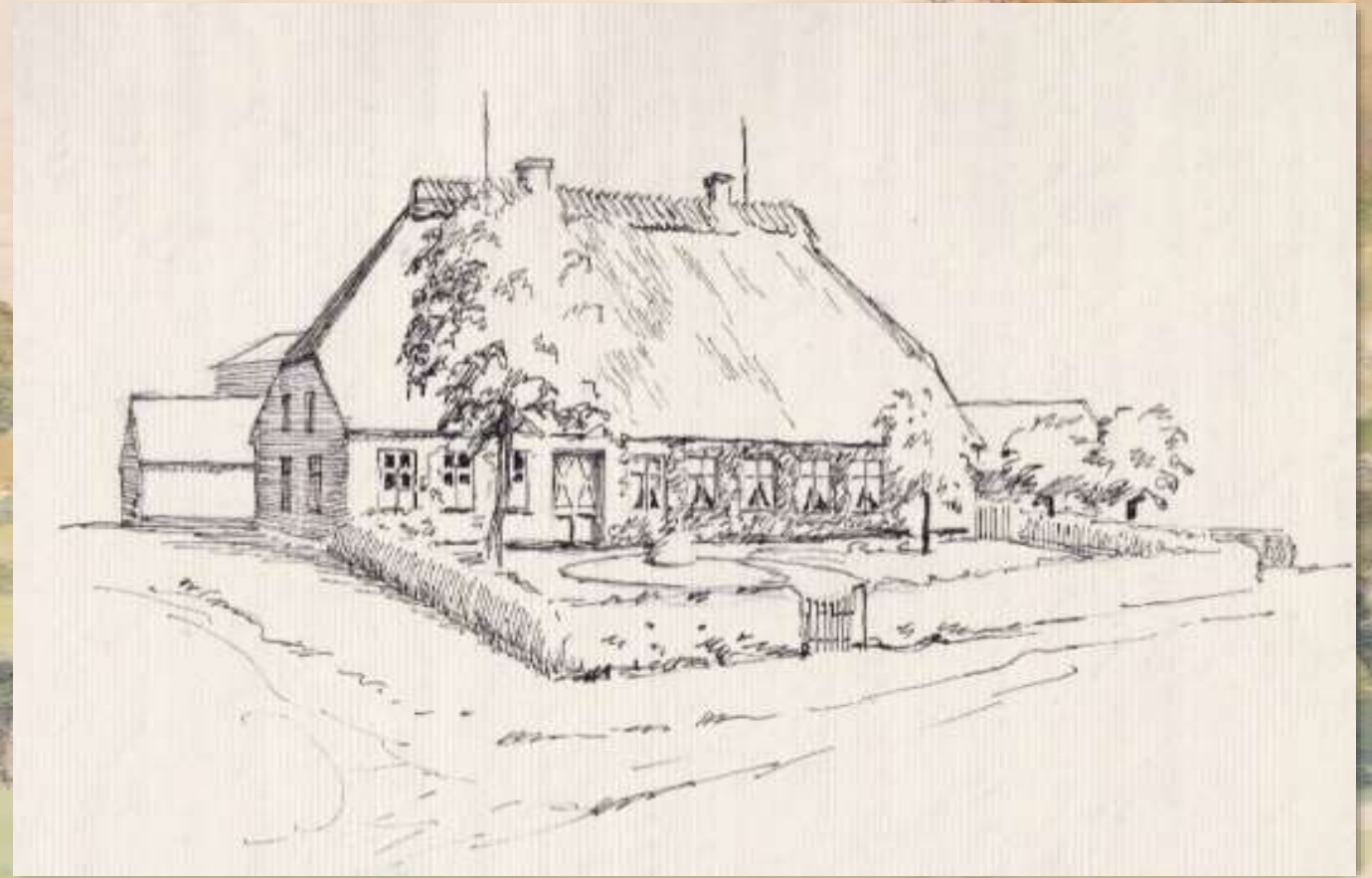
42.10.71
Blick auf Petersenhaus

LEHRER IN MUNKBRARUP, BÖEL UND SCHEGGEROTT 1878 – 1888



Franz Andresen und Anna Petersen am 28.8.1881 als Brautpaar

LEHRER IN MUNKBRARUP, BÖEL UND SCHEGGEROTT 1878 - 1888



Franz Andresen als junger Lehrer um 1879

42.10.79
Blick auf Potemkins



Theodora Catharine Andresen, gest. 1891
Nikolaus Andresen 28.1.1884 – 18.9.1915

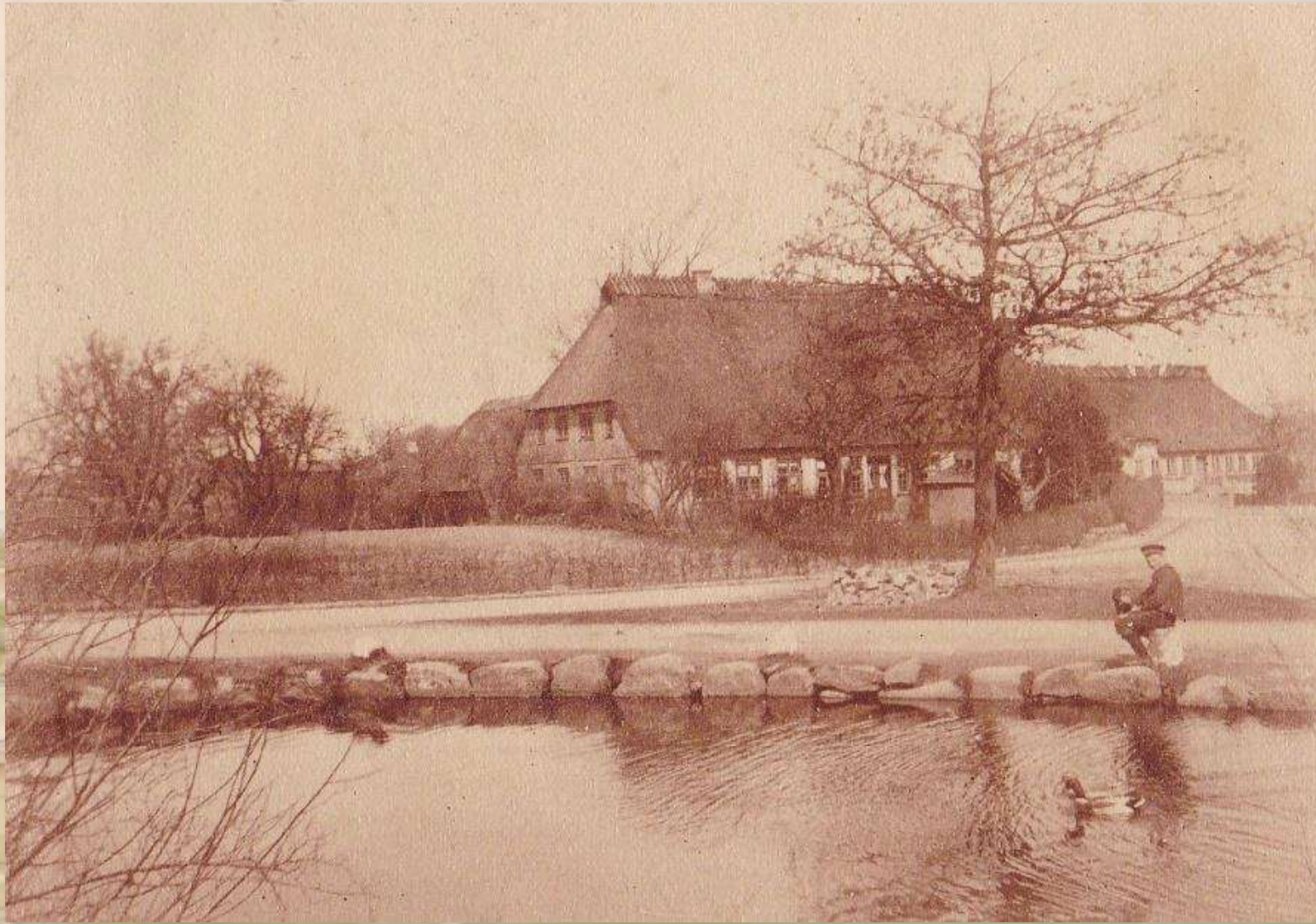
Erinnerungen
an
unsere hingegangene, teure
Tochter
Theodora Catharine,
geb. den 27. Juli 1882,
gest. den 22. Nov. 1891.
— • —
Aufgezeichnet von ihrem
Vater.



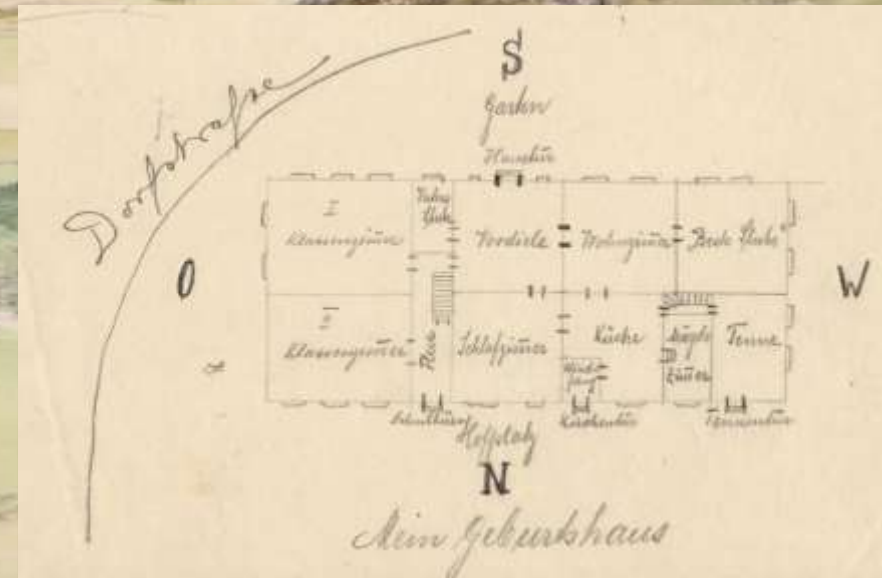
ERSTER LEHRER UND ORGANIST IN ULSNIS
1888 - 1913



Die Familie Andresen



Das Schulhaus in Ulsnis mit dem Dorfteich „Schütthof“ im Vordergrund



42.10.41
Blick auf Polsterhaus

Die Familie Andresen

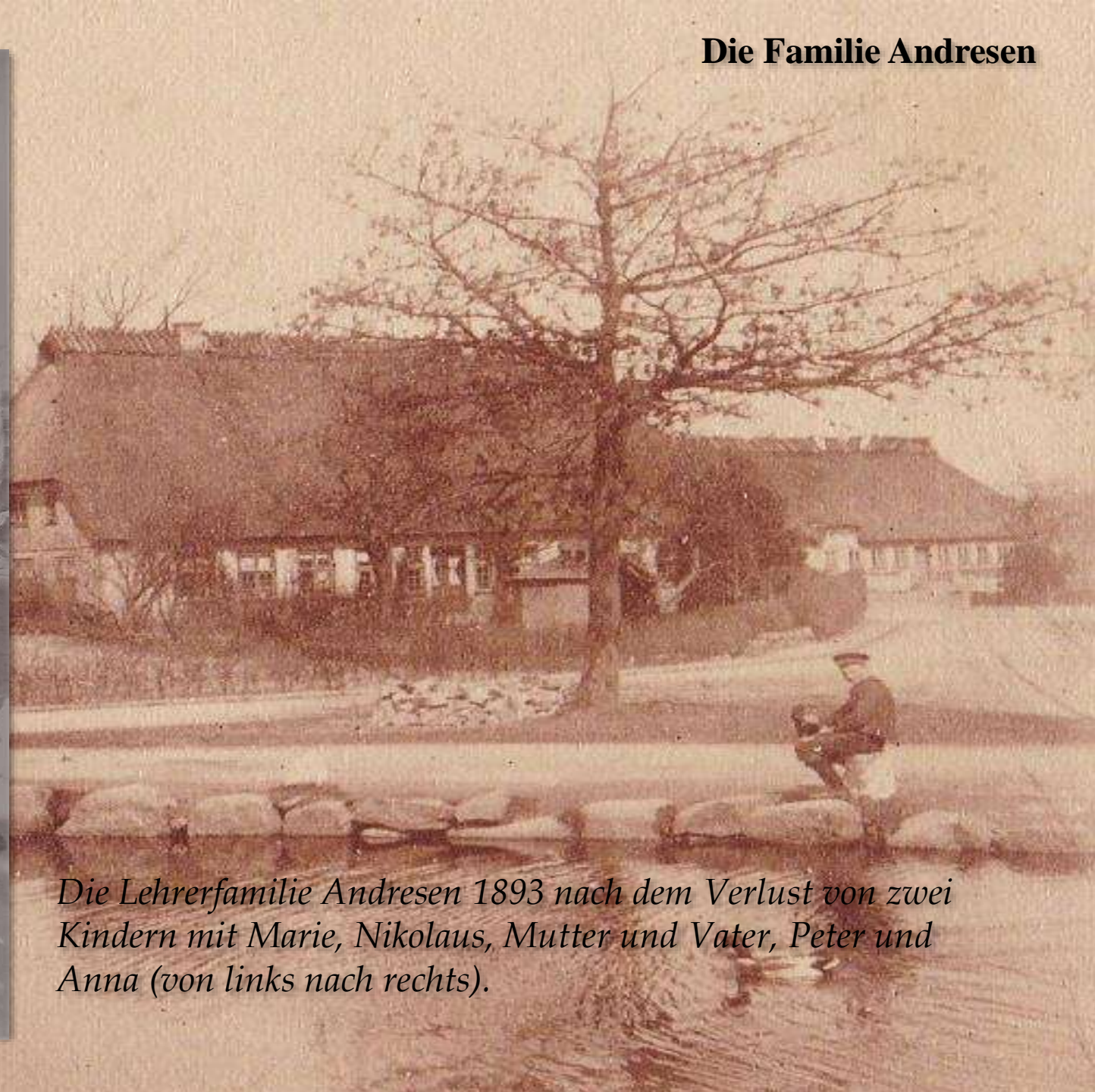


Vater · Nikolaus · Anna · Mutter · Dorothea · Peter
Mariechen · Frieda

1891



Die Familie Andresen



Die Lehrerfamilie Andresen 1893 nach dem Verlust von zwei Kindern mit Marie, Nikolaus, Mutter und Vater, Peter und Anna (von links nach rechts).

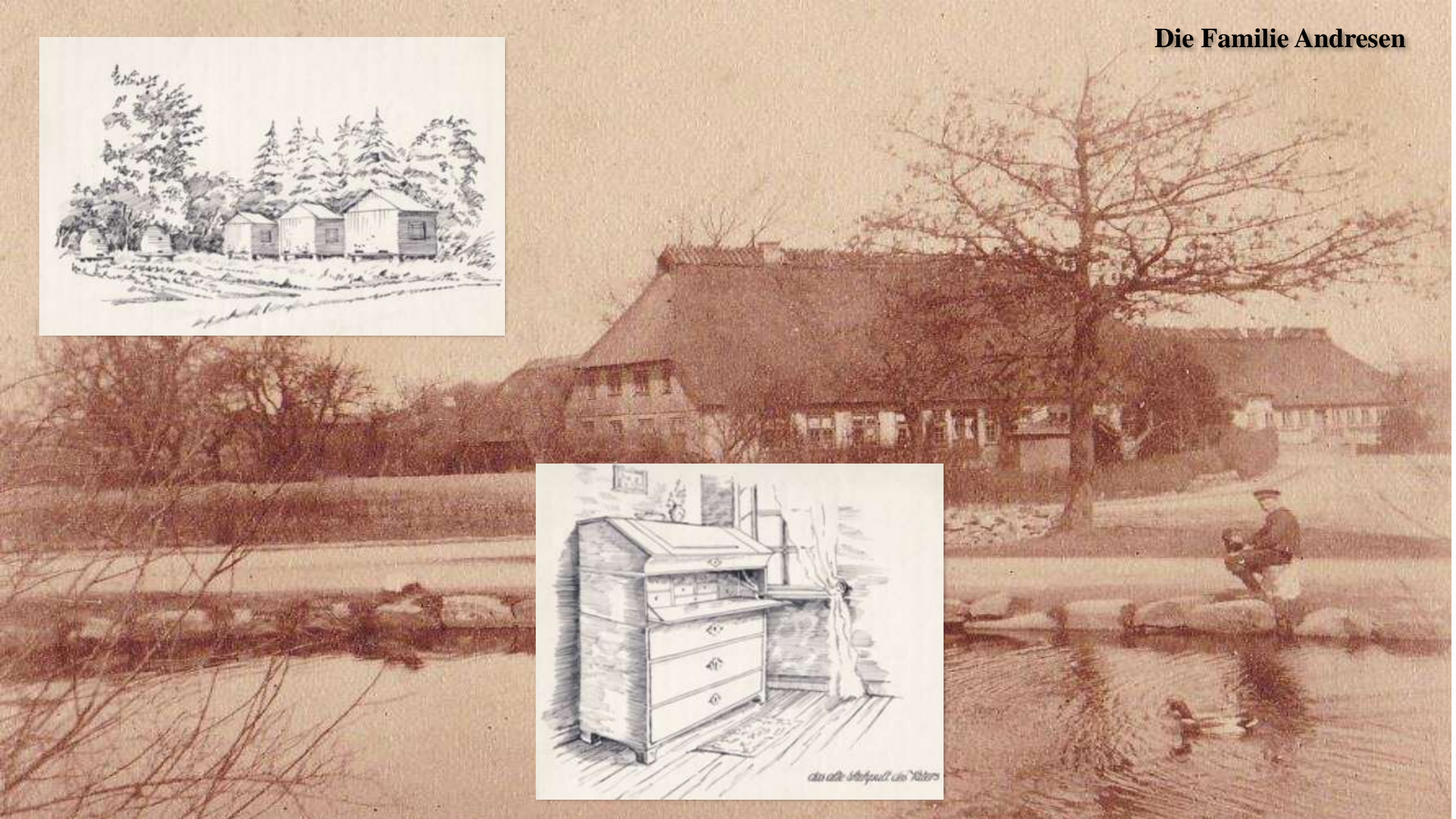


Anna, Peter, Nikolaus, Marie und Theodor Andresen um 1905.

Marie, Anna, ein Schulfreund von Theodor und Theodor Andresen um 1900. Foto: Archiv Andresen



Die Familie Andresen



Die Familie Andresen

Entlassungs-Zeugnis.

Des Kindes
Vor- und Zunamen: *Theodor Franz Andresen,*

Alter: geboren den *25. April* 1894 zu *Ulsnis,*

Kirchenort: *ev.-luth., getauft den 1. Juni 1894,*

Famille, Stand
und Wohnort des Vaters,
bzw. seines Vorgesetzten: *Wife des Leibarztes u. Organisten F. Andresen in Ulsnis,*

Tag des Eintritts
in die Schule: *hat am 1. Mai 1900 in die vierjährige Klasse ein-*

Tag der Entlassung
aus der Schule: *u. wurde am 23. März 1907 entlassen*

Event. Schulstufe,
aus welcher das Kind
entlassen: *aus der I. Klasse, Oberstufe.*

Angabe, ob und inwie-
weit das Ziel der Schule
erreicht ist:

Leistungen: 1. Religion *gut,*
2. Deutsch *gut,*
3. Rechnen *gut,*
Schreib- sehr gut,
Säbungen: gut.

Ulsnis den *23. März* 1907

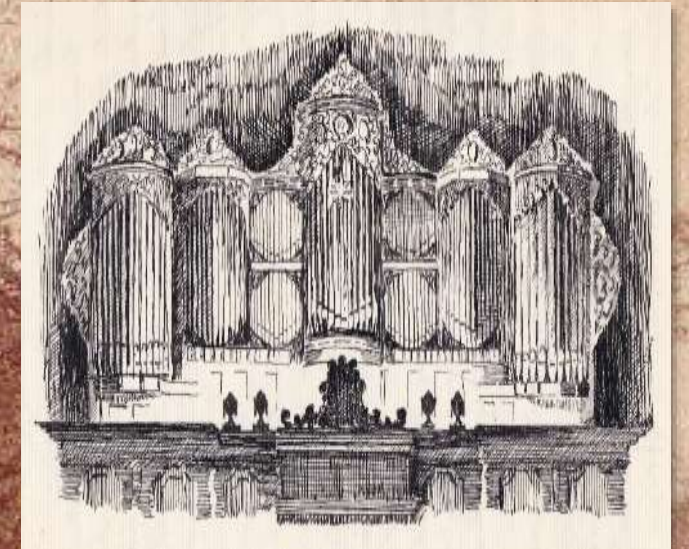
(Siegel der Schulinspektoren.)



Unterschrift des Lehrers:

F. Andresen

7/10. Fr.
392, 1-4.
1, 1.
311, 1-5.
— 7, 8.
12.
1.



Die Orgel der Kirche in Ulsnis



Das Pastorat von Ulsnis

Entlassungs-Zeugnis von Theodor Andresen aus der Schule in Ulsnis, von seinem Vater unterschrieben.

Die Familie Andresen

ERSTER WELTKRIEG UND LETZTE
LEBENSJAHRE IN FLENSBURG
1913-1921



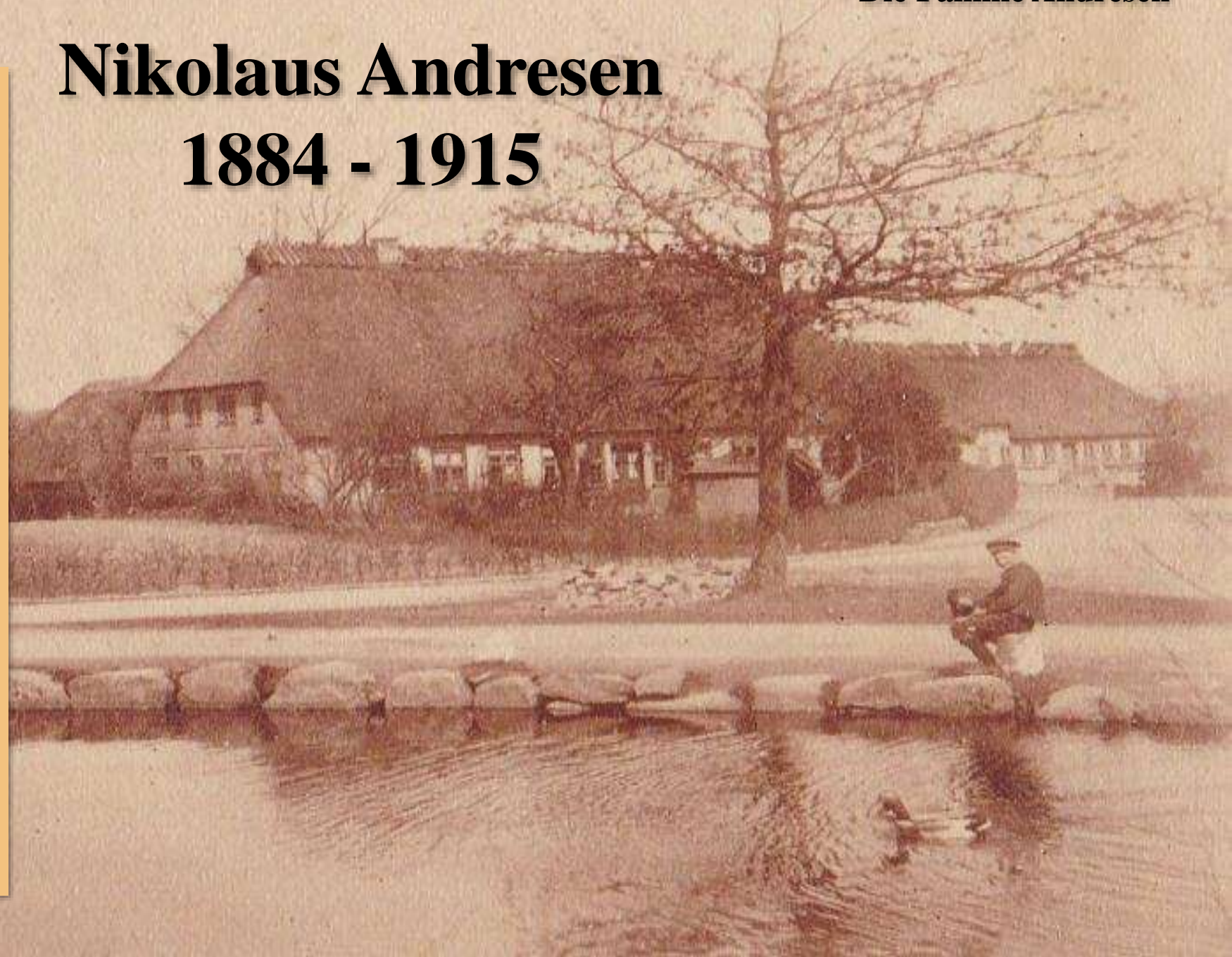
Franz Andresen und seine Frau Anna, geb. Petersen.

Nikolaus Andresen

1884 - 1915



Nikolaus Andresen
Eine Biographie aus der Kaiserzeit
Herausgegeben von Dirk Meier



KINDHEIT IN ANGELN



Die Familie Andresen



Alte Schule in Ulsnis mit Dorfteich



Von links nach rechts: Franz Andresen, Nikolaus, Anna Andresen mit Anna Amalie auf dem Arm, Theodora und Peter. Vorne: Marie u. Frieda.



Die Familie Andresen 1893 nach dem Verlust ihrer beiden Töchter Dorothea und Frieda. Nikolaus ist der zweite von links.

SCHULZEIT IN FLENSBURG

*Johanne Dorothea Schmidt (*28. März 1834, †30 März 1917).
Großmutter von Nikolaus Andresen mütterlicherseits, bei der
er in Flensburg wohnte.*



Peter Adolf, geb. 30.4.1885 (links), und sein Bruder Nikolaus Franz Christian, geb. 28.1.1884 (rechts)



STUDIUM IN TÜBINGEN, KIEL UND BERLIN



Blick auf Tübingen um 1900. Quelle: US-Library of Congress



Nikolaus Andresen (dritter von links) als Corps-Student im VdSt.

Die Familie Andresen

Schloss Lichtenstein 817 m ü. M. mit Honauertal.



*Blick nach Norden über das Echaztal mit Schloss Lichtenstein links.
Postkarte von 1919.*

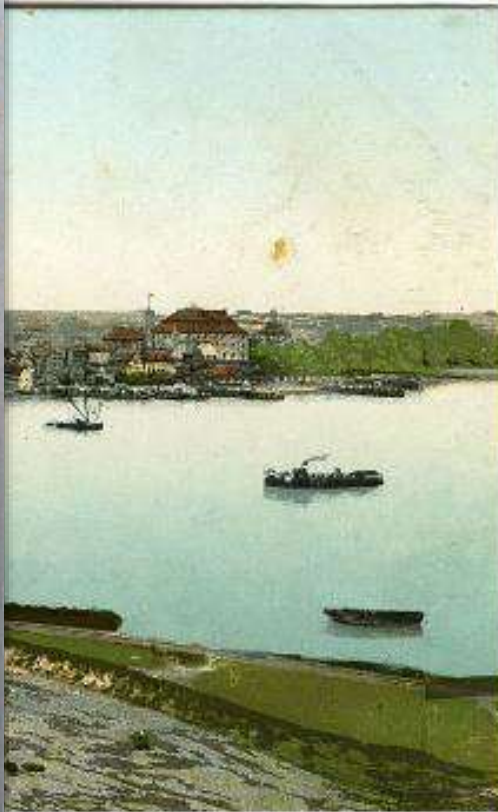
*Blick auf Straßburg mit dem Münster. Postkarte um 1900.
Quelle: Library of Congress*

Die Familie Andresen



8267. P. 4 - STRASSBURG

STRASSBURG



Kiel. Panoramapostkarte um 1902

Nikolaus Andresen als Corps-Student des „Vereins Deutscher Studenten“.

Die Familie Andresen

Immer bleibt es oben. Nicht zu erwarten. Nicht...

Kein Mädchen gibt sich dieser Welt...

Immer bleibt es oben. Nicht zu erwarten. Nicht...

Immer bleibt es oben. Nicht zu erwarten. Nicht...

Immer bleibt es oben. Nicht zu erwarten. Nicht...

12. Sept. Aug. 14. Sonntag.

Immer bleibt es oben. Nicht zu erwarten. Nicht...

Nikolaus geht über die Gemütskurve



Ich möchte mich nicht in die...

Ich möchte mich nicht in die...

Ich möchte mich nicht in die...

Kein Mädchen gibt sich dieser Welt...

Kein Mädchen gibt sich dieser Welt...

Kein Mädchen gibt sich dieser Welt...



Ich habe mich nicht in die...

Ich habe mich nicht in die...

Kein Mädchen gibt sich dieser Welt...

Kein Mädchen gibt sich dieser Welt...

Kein Mädchen gibt sich dieser Welt...

Tagebuch von Nikolaus Andresen.

Die Familie Andresen

Kiel, 20. Juli 1906. Wie ist der Mensch doch unzufrieden – Nun leb ich wochenlang ein stilles Leben, verkehre wenig mit der Welt, schlafe recht lange am Morgen und liege nachmittags am Badestrand im Sande und lese und träume – Schwüle, Sommersonne und Rosenduft – Und doch! Wie ist das Leben so leer und inhaltsarm – Ha, es ist zum Lachen und auch zum Weinen über diese Professoren mit ihrer trockenen Weisheit, und es wird einem schwer, da mitzumachen – Wie anders ist es draußen am Meer – Sommer, Sonne, Musik der Wellen und des Windes – o sü-ßes Nichtstun und doch! Es überfällt mich oft am Abend eine Beklem-mung und Bangigkeit, wie das enden werde, wohin das Leben mit mir wolle? Ich weiß keine Antwort, nur das eine möchte ich: wirken – wir-ken – Kampf und Krieg wär mein Behagen, und wenn ich Soldat wäre, so würde jetzt die Sonne von Deutsch-Südwest-Afrika mich bescheinen – mein Blut ist zu schwer für die Stadt, zu langsam für ein schnelles, leichtes Leben, es steckt zuviel Bauernblut, zu viel echtes, grüblerisches Anglitterblut darin – das träumerische, weltfeindliche Vaterblut fließt doch in meinen Adern, es hilft nichts, mich darüber zu täuschen – es kommt, ich kann nicht anders – lebte man vor 1000 Jahren, da hätte man mitmachen können – es geht schwer und die richtige Lust, die Schaffensfreude fehlt – aber es muß gehen, und es geht auch, aber fragt nur nicht, wie?...



Kiel, 20. Juli 1906. Wie ist der Mensch doch unzufrieden – Nun leb ich wochenlang ein stilles Leben, verkehre wenig mit der Welt, schlafe recht lange am Morgen und liege nachmittags am Badestrand im Sande und lese und träume – Schwüle, Sommersonne und Rosenduft – Und doch! Wie ist das Leben so leer und inhaltsarm – Ha, es ist zum Lachen und auch zum Weinen über diese Professoren mit ihrer trockenen Weisheit, und es wird einem schwer, da mitzumachen – Wie anders ist es draußen am Meer – Sommer, Sonne, Musik der Wellen und des Windes – o süßes Nichtstun und doch! Es überfällt mich oft am Abend eine Beklemmung und Bangigkeit, wie das enden werde, wohin das Leben mit mir wolle? Ich weiß keine Antwort, nur das eine möchte ich: wirken – wirken – Kampf und Krieg wär mein Behagen, und wenn ich Soldat wäre, so würde jetzt die Sonne von Deutsch-Südwest-Afrika mich bescheinen – mein Blut ist zu schwer für die Stadt, zu langsam für ein schnelles, leichtes Leben, es steckt zuviel Bauernblut, zu viel echtes, grüblerisches Anglitterblut darin – das träumerische, weltfeindliche Vaterblut fließt doch in meinen Adern, es hilft nichts, mich darüber zu täuschen – es kommt, ich kann nicht anders – lebte man vor 1000 Jahren, da hätte man mitmachen können – es geht schwer und die richtige Lust, die Schaffensfreude fehlt – aber es muß gehen, und es geht auch, aber fragt nur nicht, wie?...



EINJÄHRIG FREIWILLIGER IN FLENSBURG
UND MANÖVER IN MECKLENBURG

Fotos aus der Zeit von Nikolaus Andresen als Einjährig-Freiwilliger



Batt. Füsilier Reg. Königin/(Schlesw.-Holst.) No. 86 - Flensburg

*Nikolaus
Andresen*

ERSTER WELTKRIEG



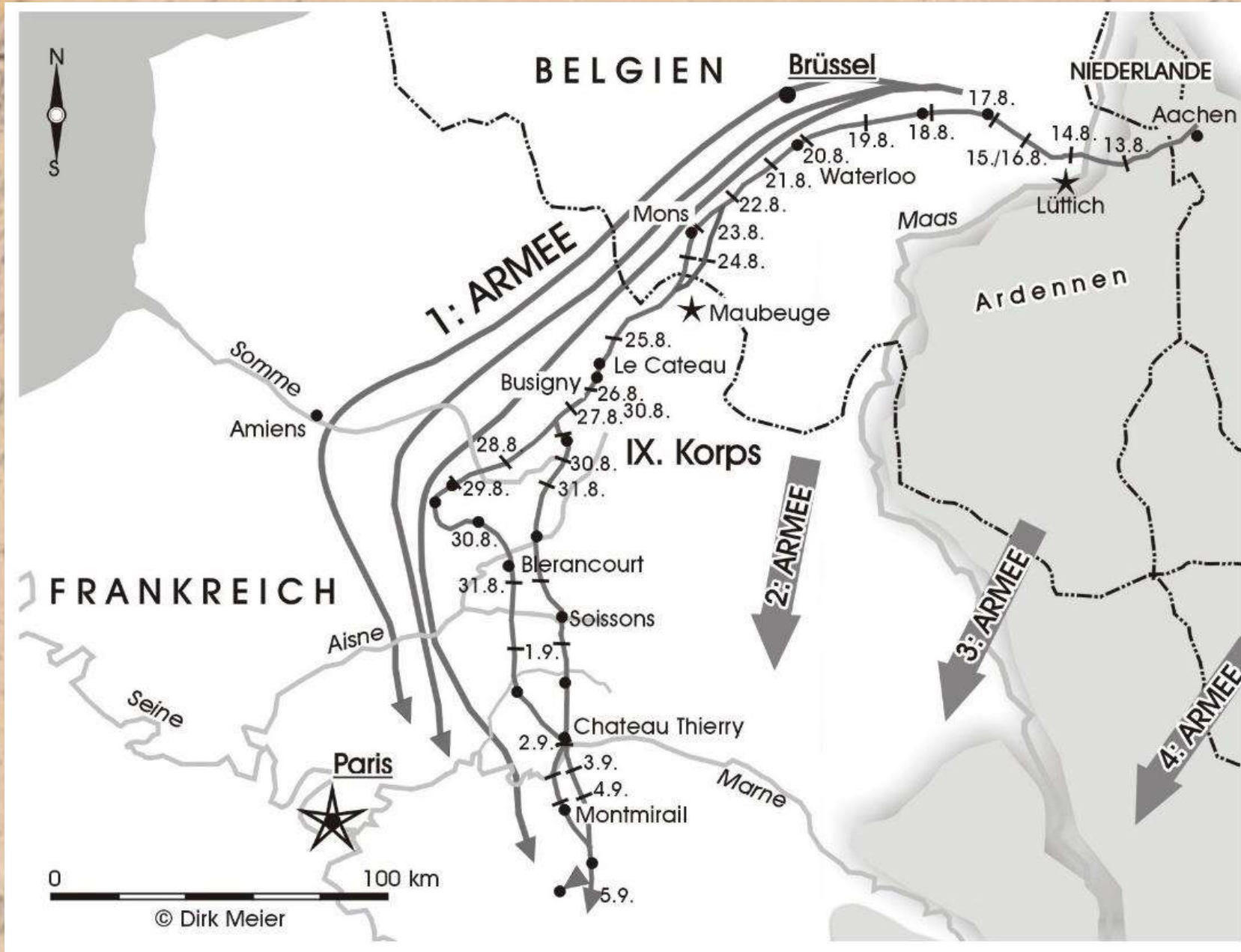
*Offizielle Erklärung des Kriegszustandes
an die Bevölkerung von Berlin
„Unter den Linden“ am 31. Juli 1914
nachmittags 5 Uhr durch Leutnant Viebahn,
begleitet von einer Abteilung Soldaten des
Alexander-Garde-Grenadier-Regiments.
Quelle: Illustrierte Weltkriegschronik der
Leipziger Illustrierten Zeitung. Erster Band
1914–1915 (Leipzig 1915), 12.*

Die Familie Andresen

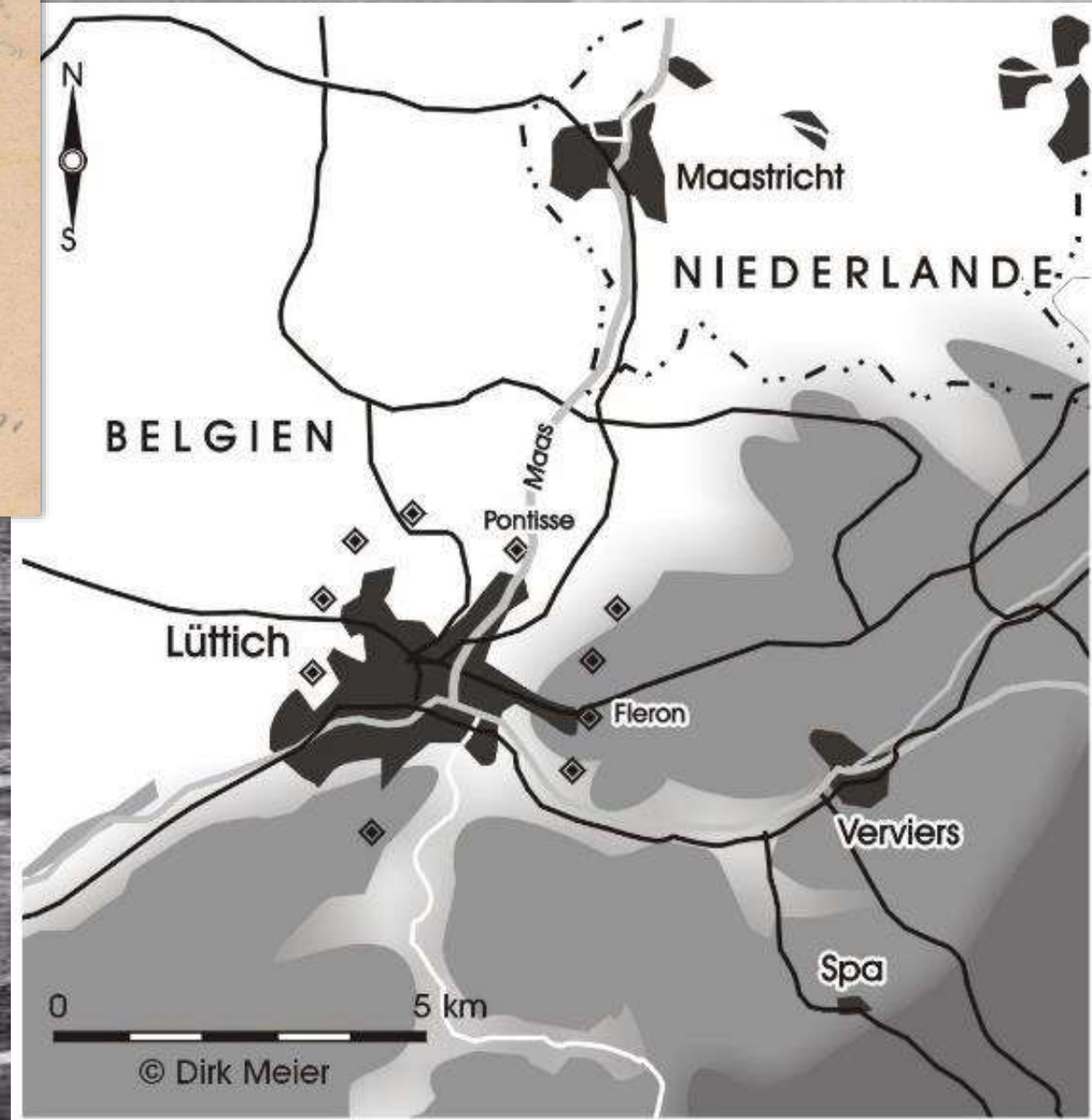


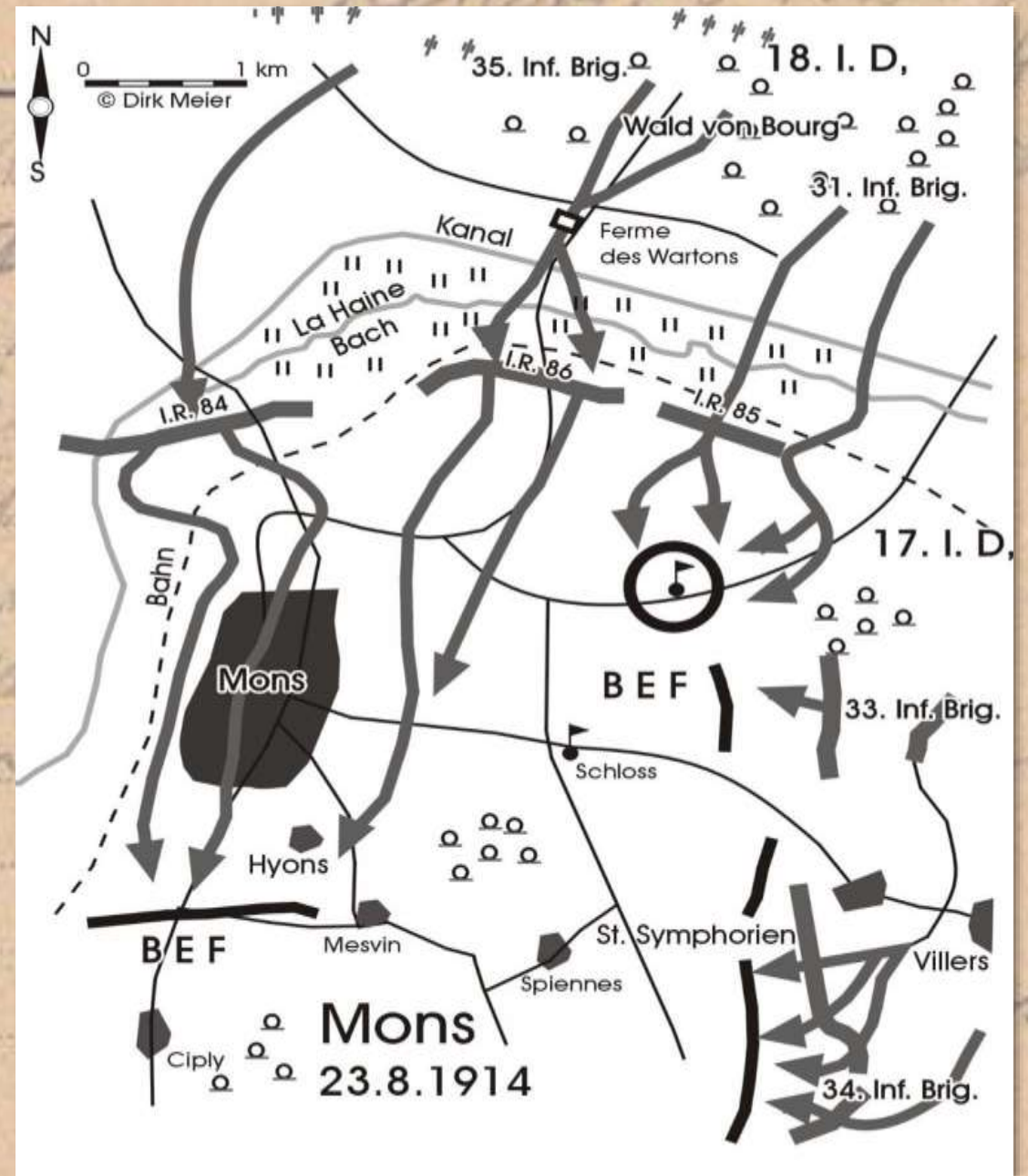
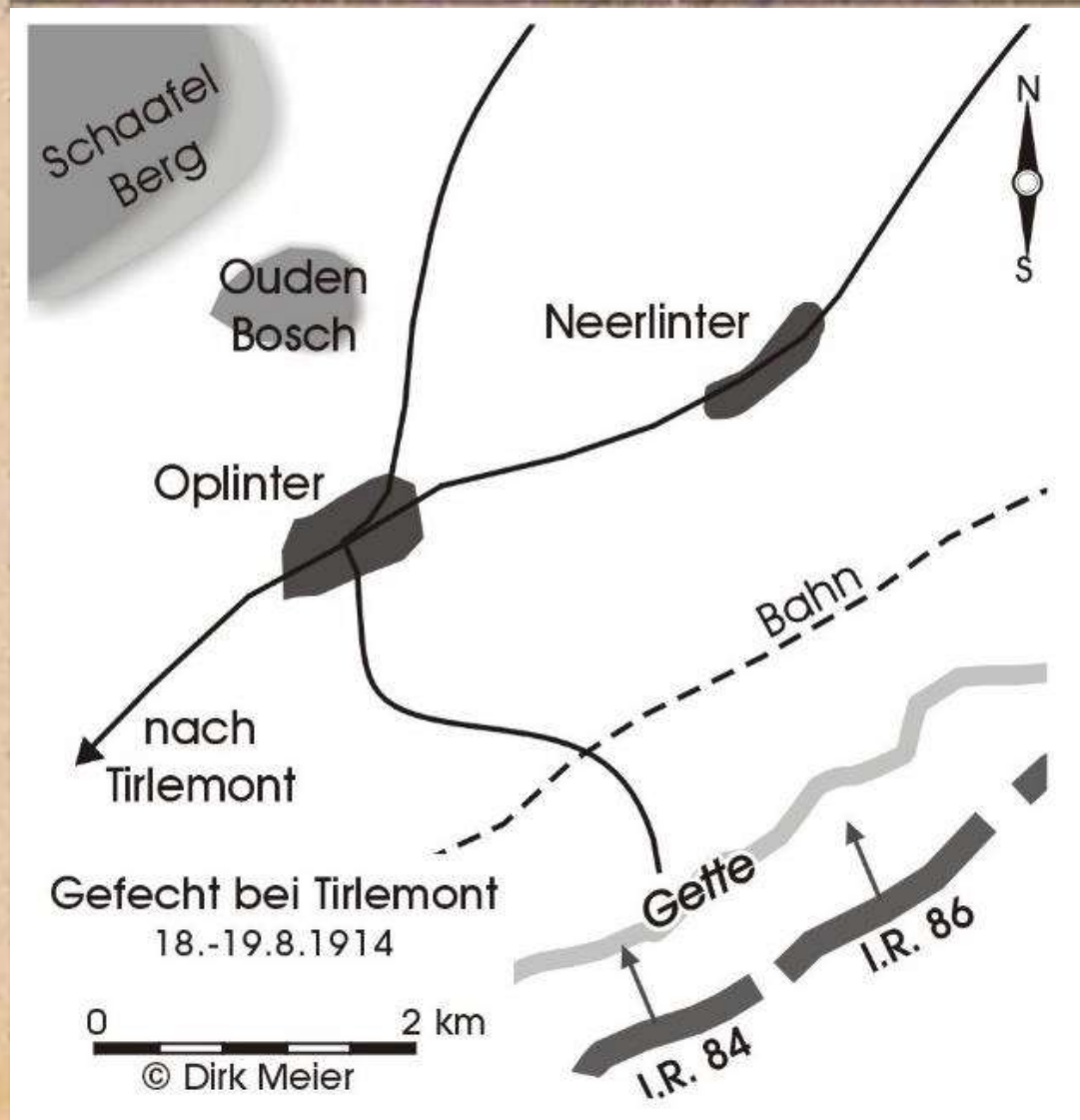
Leutnant Nikolaus Andresen (Mitte), Offiziersstellvertreter Bredebusch (links, gefallen am 6.5.1915) und Leutnant Thormeyer (rechts).

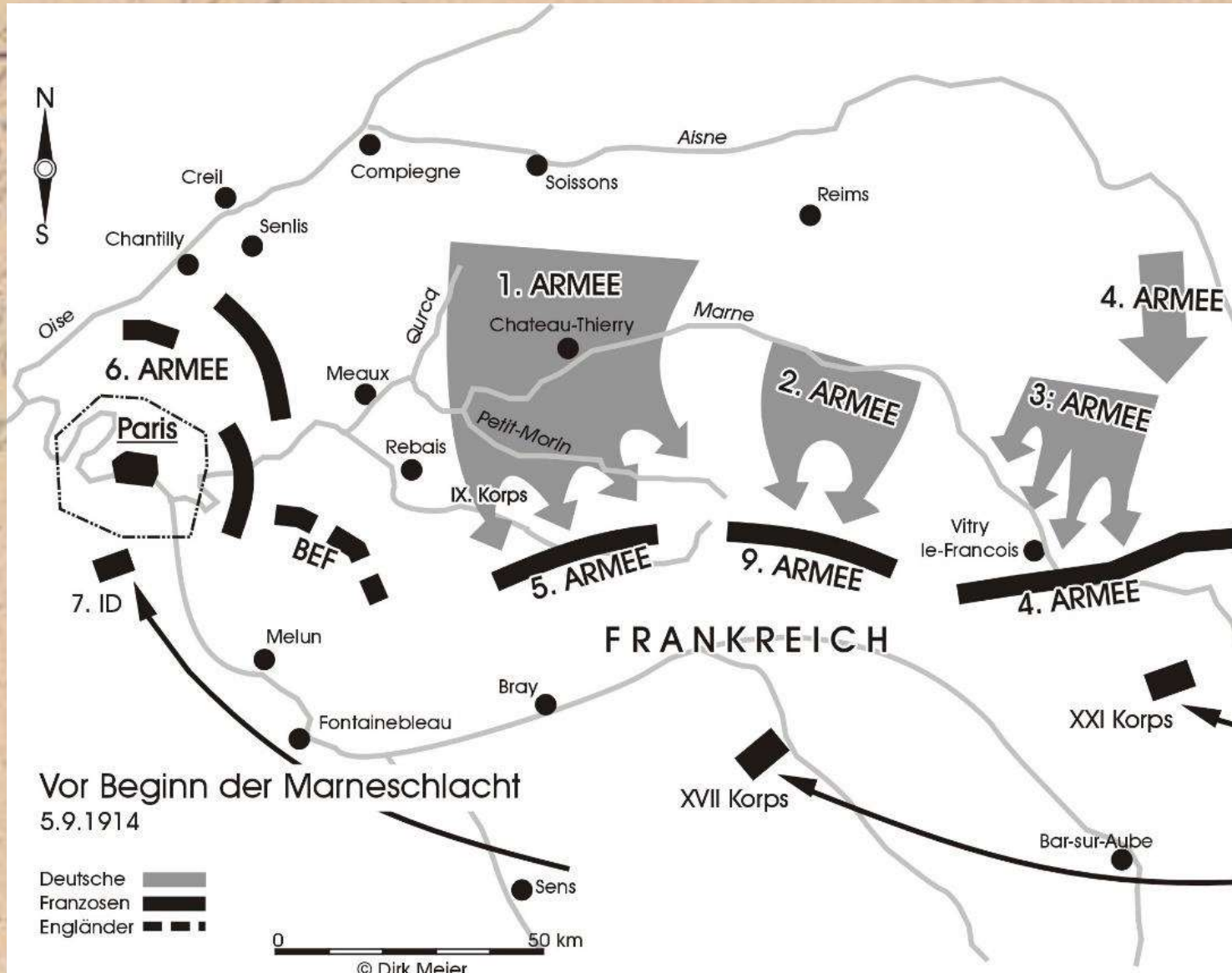
Reich
9. März 14.
geht es nach Buchen u von
wahrhaftig pulch. L. Feld
in L. des der Bahn
machen. Lebensgaben über
Militär. Eine Postkarte,
nicht als man haben
ab. Gross
lassen, V. d. Res. Offizier
Melbourker 2/84.
18 Div. IX Corps.

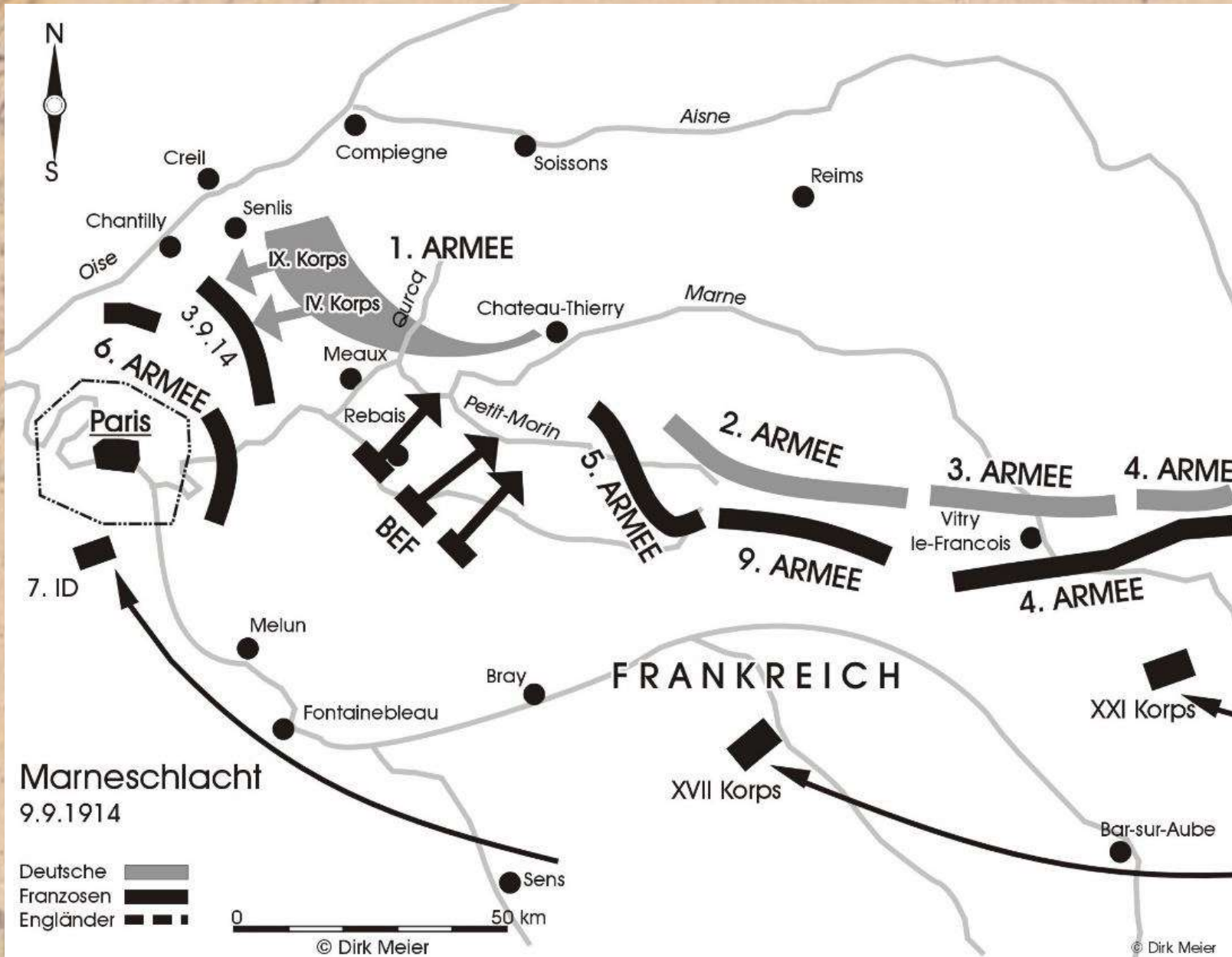


2
 2. 9. 1884
 Herrn. Eltern u. Gypson!
 Ich hab' mich wieder recht es nach Suchen u. von
 Jost nach Belgien, wahrhaftig! — Ein
 Stück ohne Ende. Recht in links der Bahn
 Menschen über Menschen. Liebesgaben, über
 Liebesgaben, Kaffee, Milch, Eier, Brotkruste,
 Zigaretten in unzähligen mehr als man haben
 will. Herrst. Genuss.
 Andresen, Vldm. d. Res. Offizier —
 Stellunggeber 2/84.
 18. Div. IX. Corps.
 Gofalton d. 19. Aug.







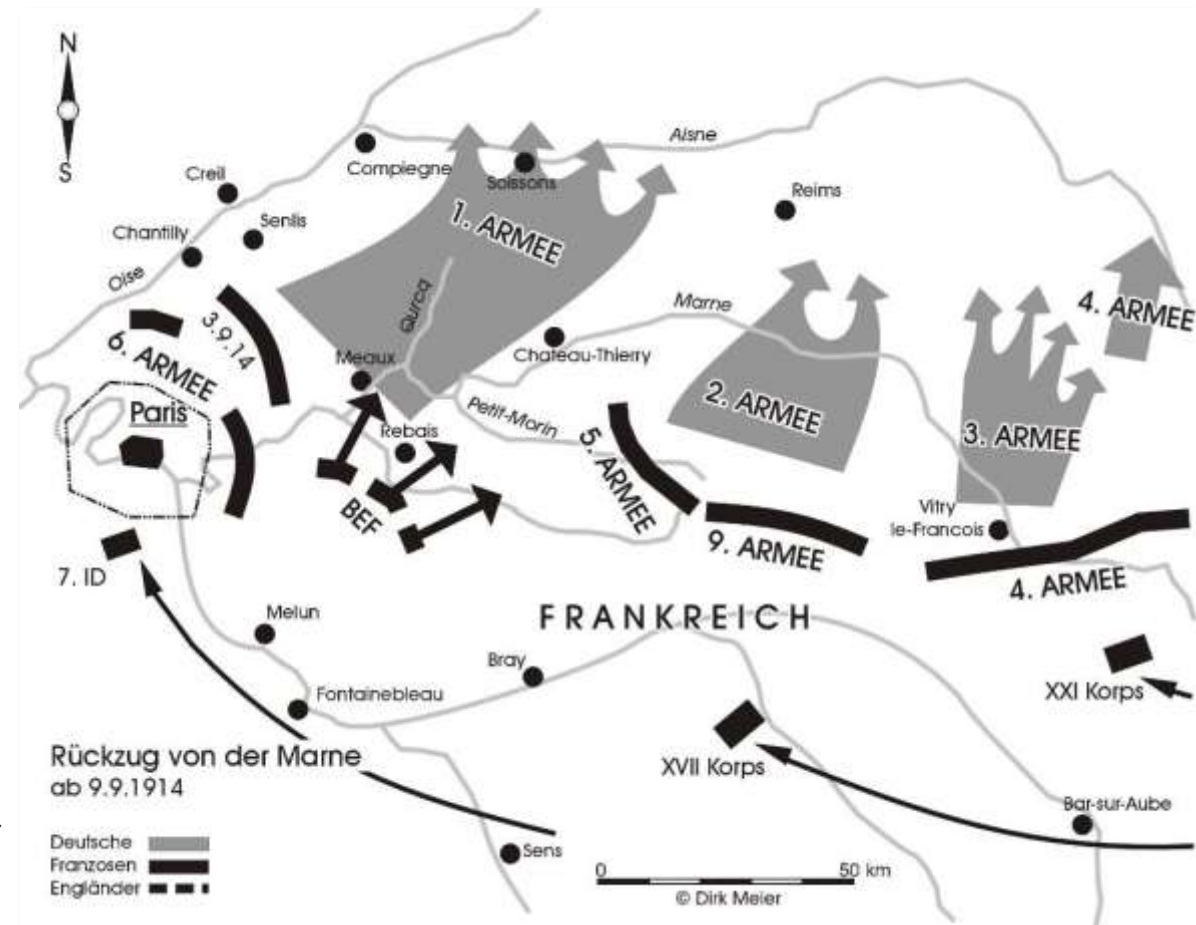


Villiers bei Vailly an der Aisne 14. Sept.

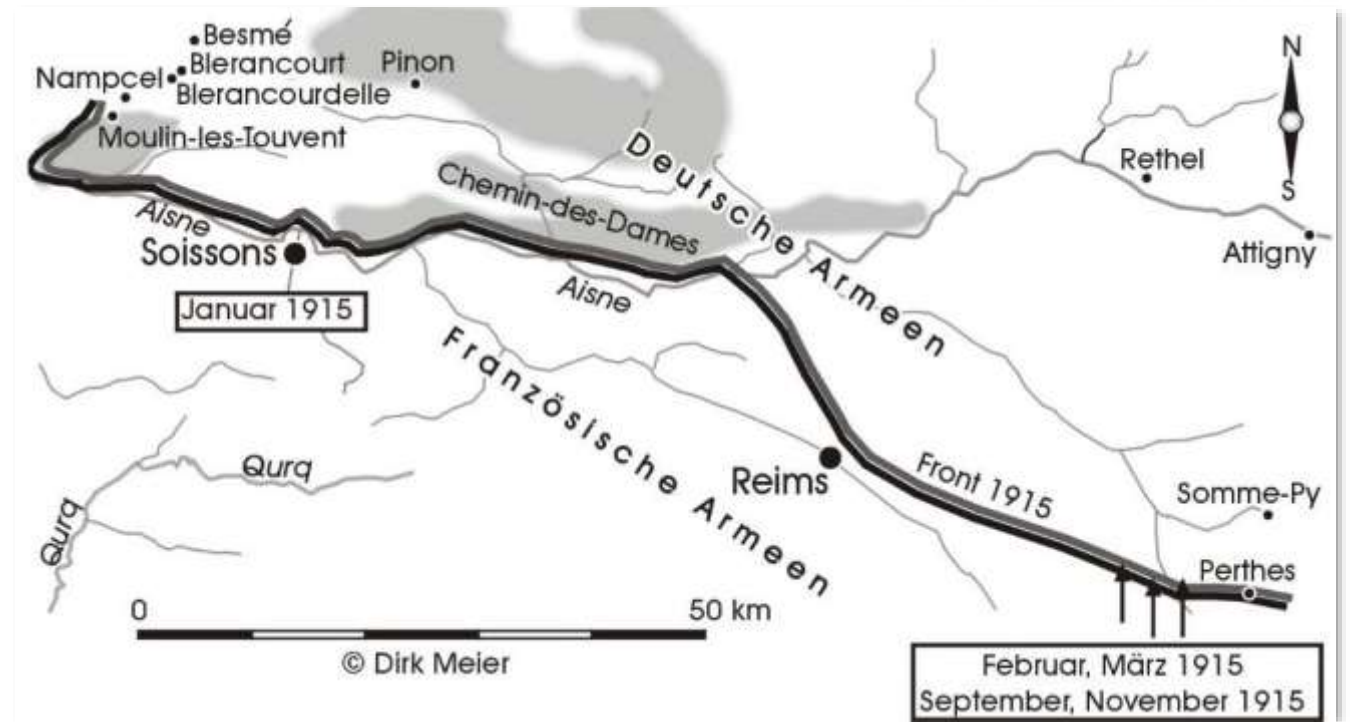
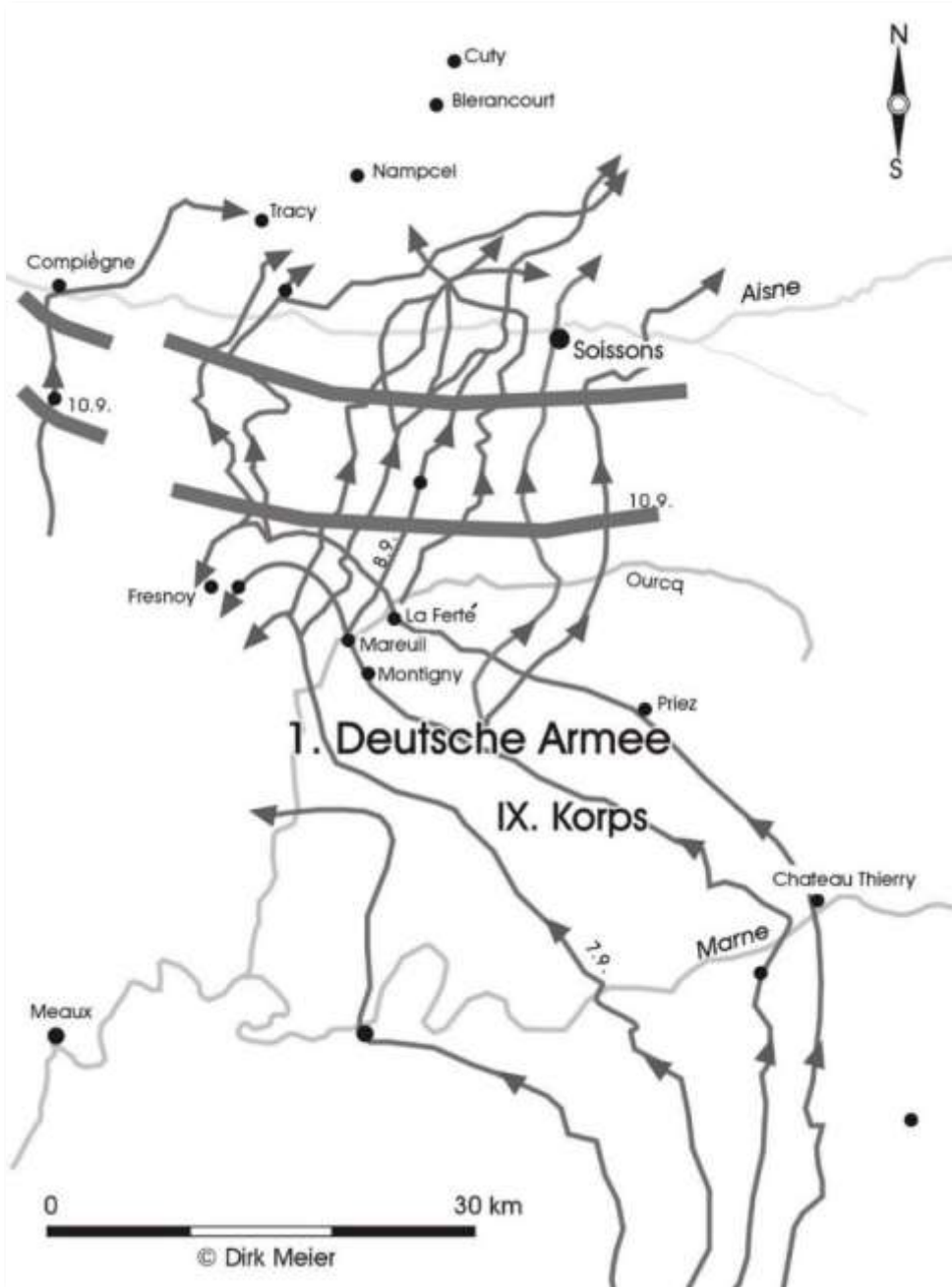
...

Von unseren Umherziehen von Montreuil unweit nach Paris nach hier will ich schweigen. Hier ist seit 3–4 Tagen eine Schlacht im Gange. Hoffentlich fällt sie für uns glücklich aus. Das Wetter ist augenblicklich entsetzlich, Regen über Regen, keine trockene Stelle am Leibe, nichts zum Umziehen, da die Bagage nicht herankommt, dazu Biwak über Biwak.

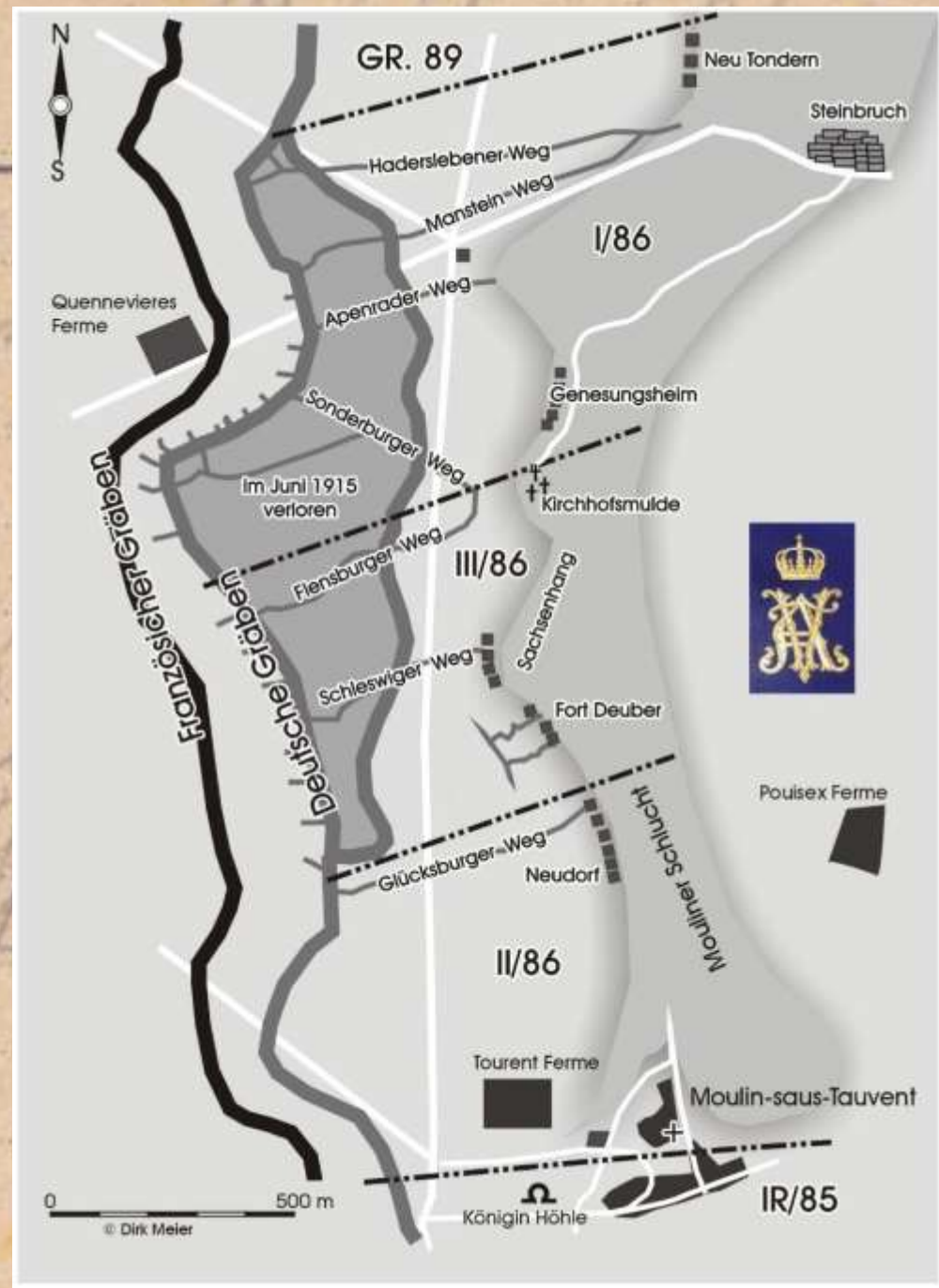
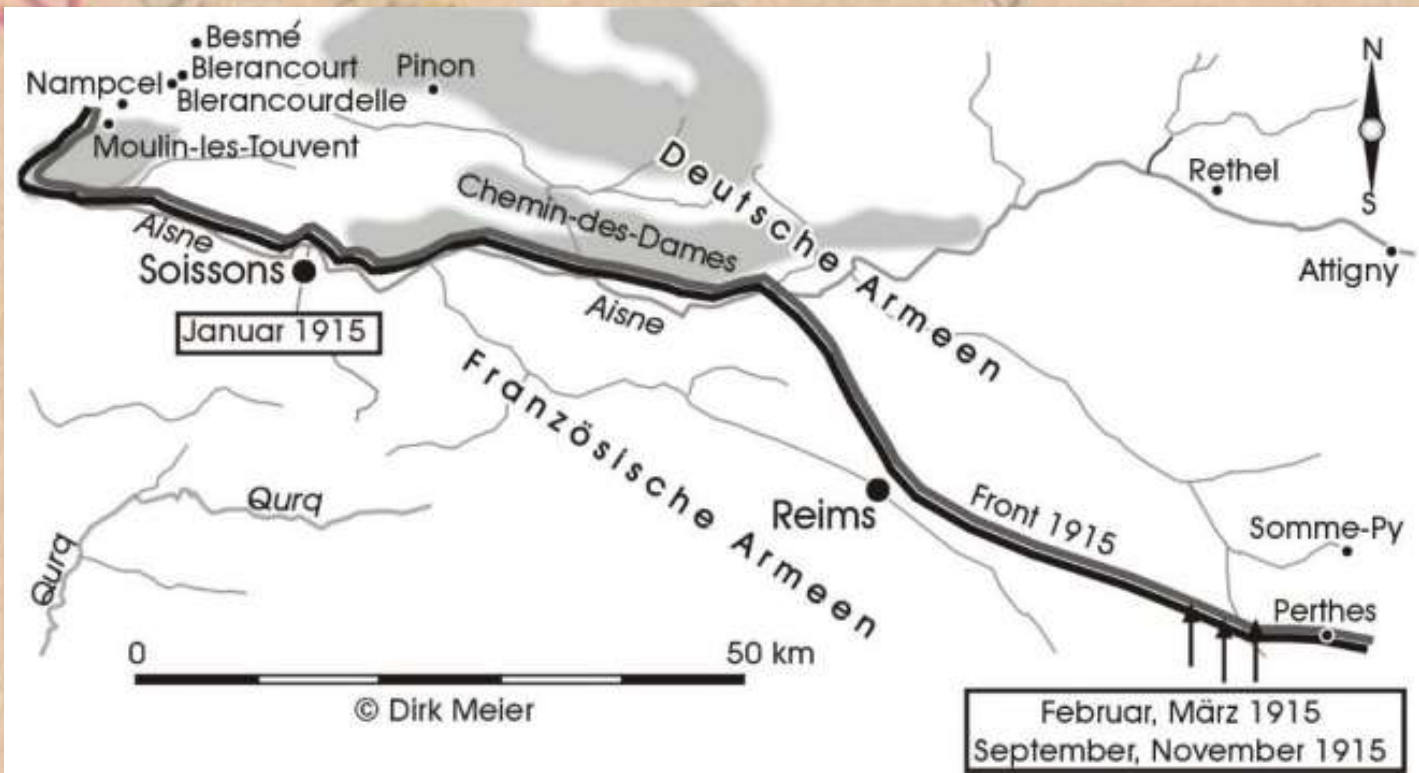
In der Nähe von Vailly, im Schützengraben am Waldrand, Dienstag, d. 15. Sept. Hier liegen wir nun den 3. Tag im Schützengraben, ein Dreck sondergleichen, buchstäblich mit dem Hintern im Wasser schlafend, alles durchnaß, frierend vor Kälte, Gott sei Dank, daß die Verpflegung jetzt besser ist, wo wir näher an unseren Etappen stehen. **Aus den großartigen Plänen [die Marneschlacht], von denen ich oben schrieb, ist leider nichts geworden. Wem die Schuld am Mißlingen zukommt will ich nicht entscheiden, weil ich das nicht vermag.** Es verlautet hier, daß der Kommandierende der 1. Armee General Kluck¹⁵⁶ abgesetzt sei von S.M. Schade um all die gewaltigen Märsche, Hungerqualen, Gefechte und Verluste, schade vor allem um die demoralisierende Wirkung, die jeder auch der geordnetste Rückzug – auf die Haltung einer Truppe ausübt.



Die Familie Andresen

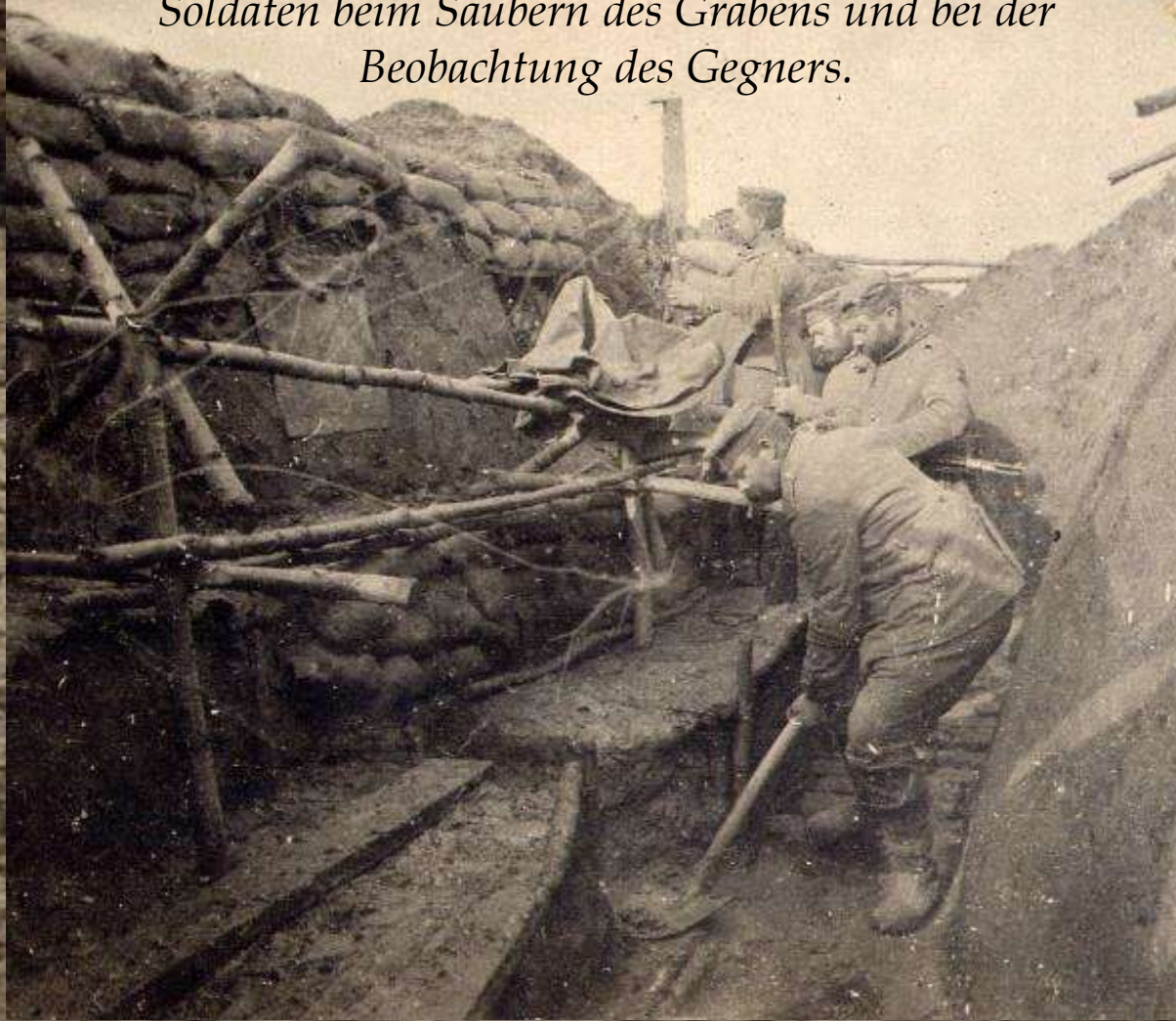


*Besmé bei Blérancourt, 28. Febr.
Der Stellungskrieg, wie er hier geführt wird, kann Monate oder Jahre dauern.*



Opferdenkmal d. 19. Aug.

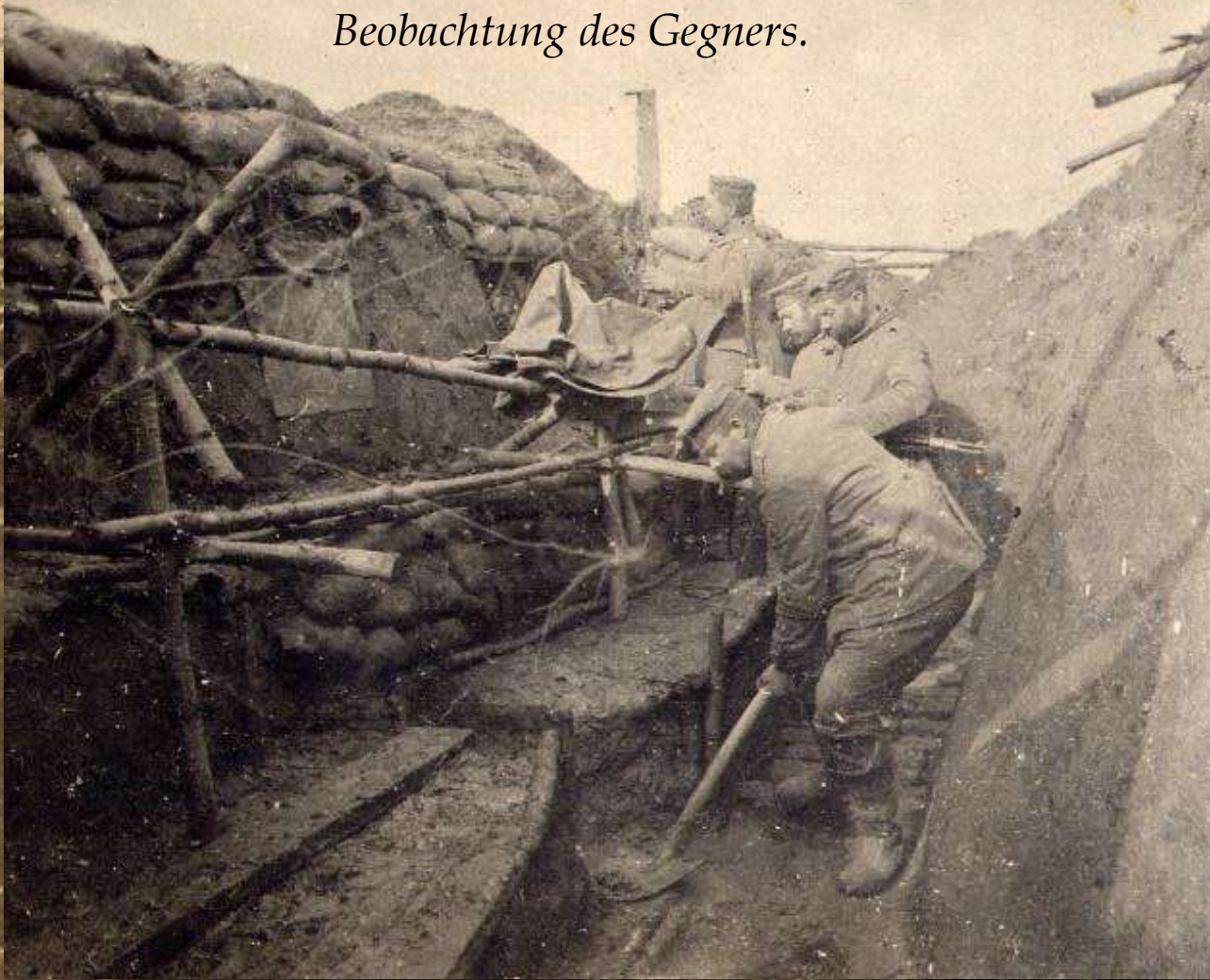
Schützengraben bei der Ferme Quennevières. Man sieht Soldaten beim Säubern des Grabens und bei der Beobachtung des Gegners.



Die Familie Andresen



Schützengraben bei der Ferme Quennevières. Man sieht Soldaten beim Säubern des Grabens und bei der Beobachtung des Gegners.

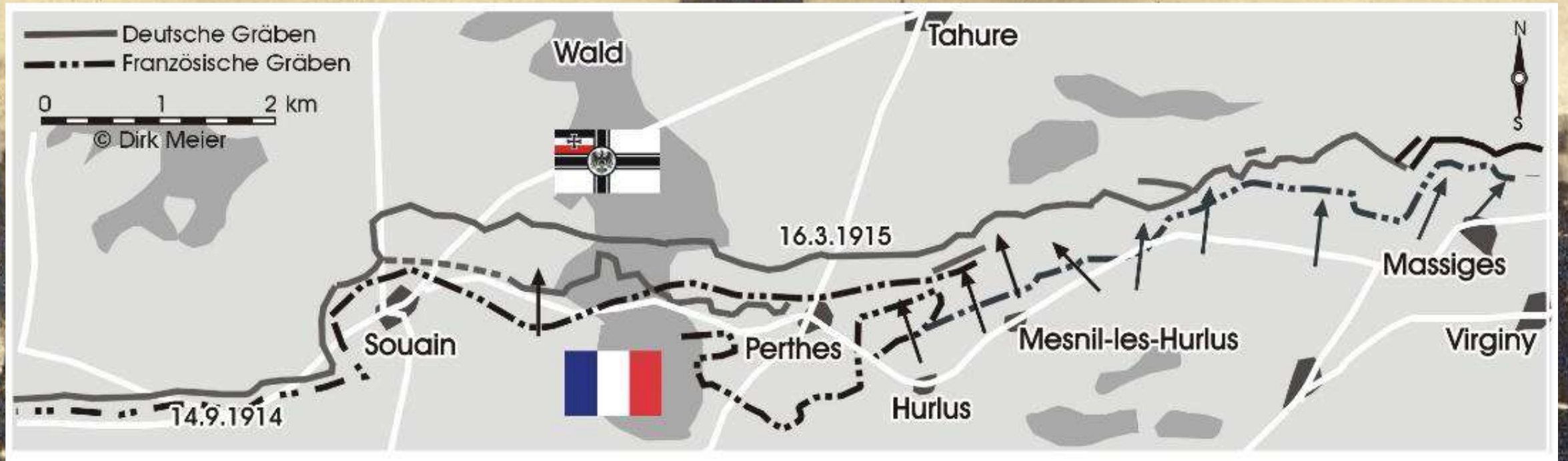


Schloß Pinon, 22. Sept.

...

Wir richten uns auf einen langen Krieg ein – das bisherige rasche Vordringen hat wohl ein Ende, wir halten auch nicht durch, wenn die Verluste so beibleiben. Vor allem fehlt es an Führern und Unterführern. Unser Bat. hat nur einen Hauptmann, der das Bat. führt, einen Oberleutnant, 2. Komp. 3 Leutnants, 1., 3., 4. Komp., meine Komp. hat kei-nen Leutnant mehr, ich und 2 Feldwebel sind Zugführer. 1 Bat. beinahe zusammengescho-sen auf eine kriegsstarke Komp., 300 Mann. Über die deutschen Zeitungen, die wir in 14 tägiger Verspätung hier lesen, ärgern wir uns jedesmal von wegen des Hurratriotismus. Immer sieht man nur "Sieg! Sieg!" Hier sieht das oft ein bißchen anders aus!

431.
15.6.15.
F.F.53.



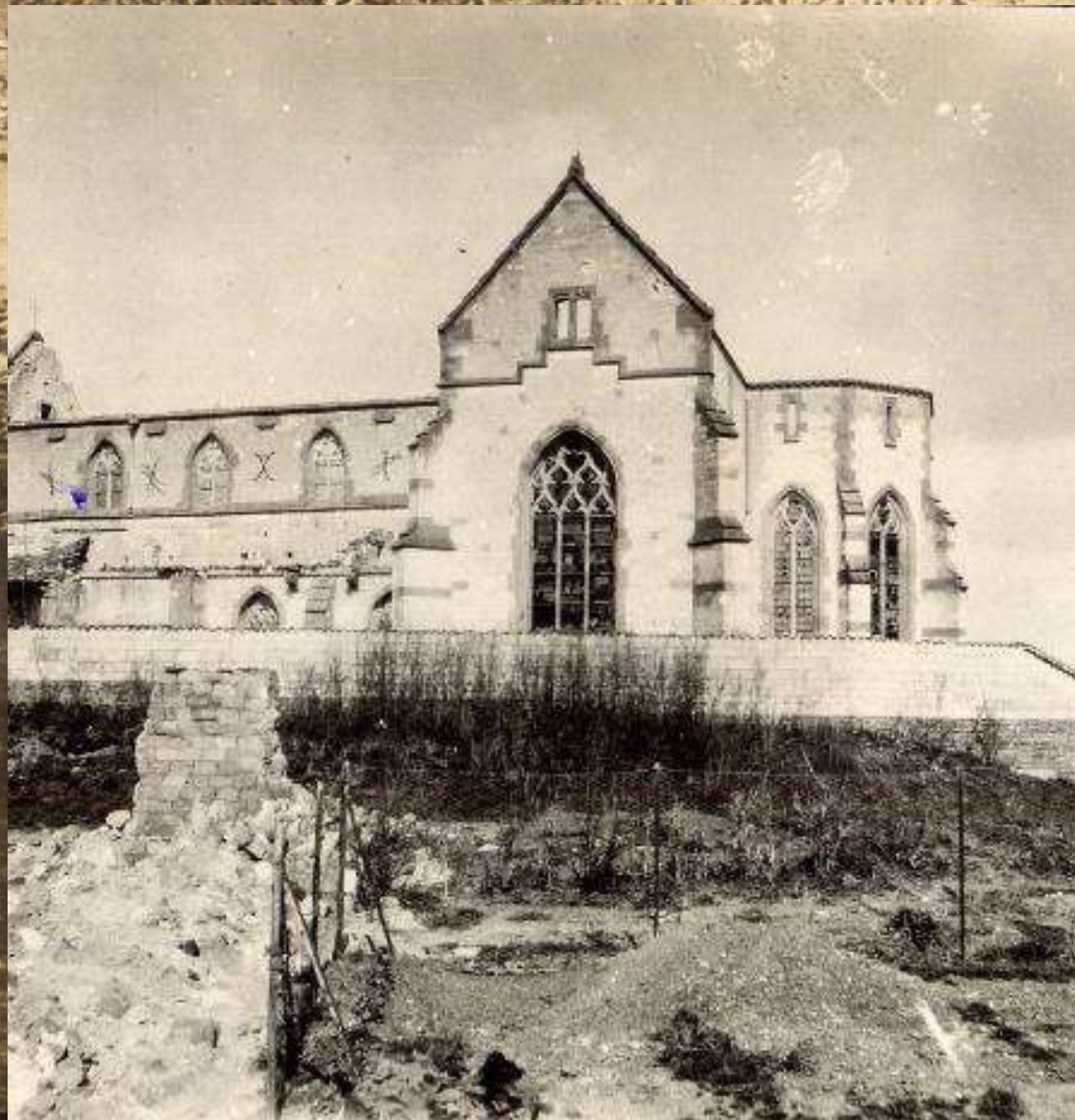
A. Wolf, Leipzig.

Feldzug 1914/15. Frankreich
Rethel. Zerstörter Teil

Somme-Py



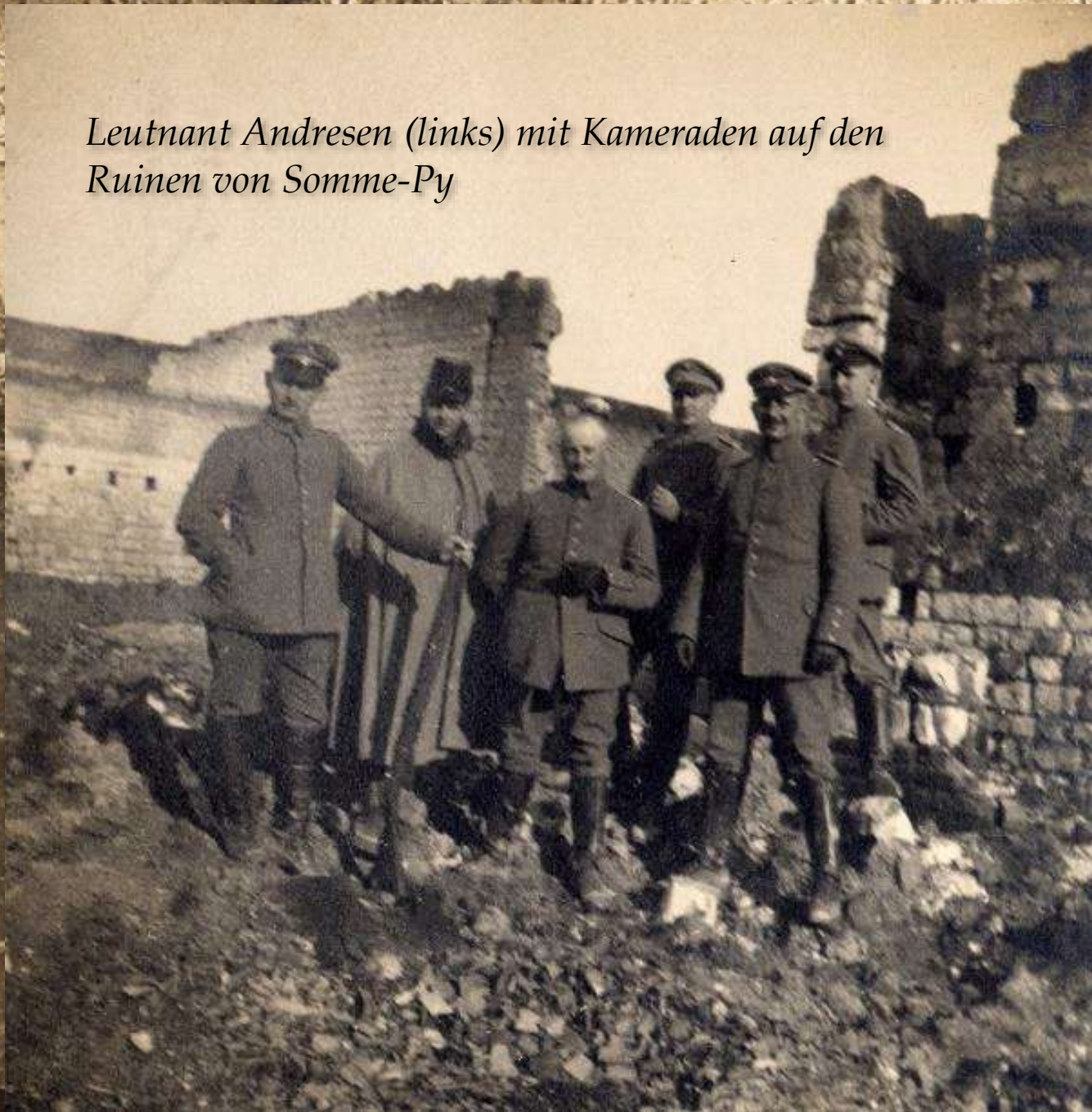
T 51.
15.6.15.
F. F. 53.



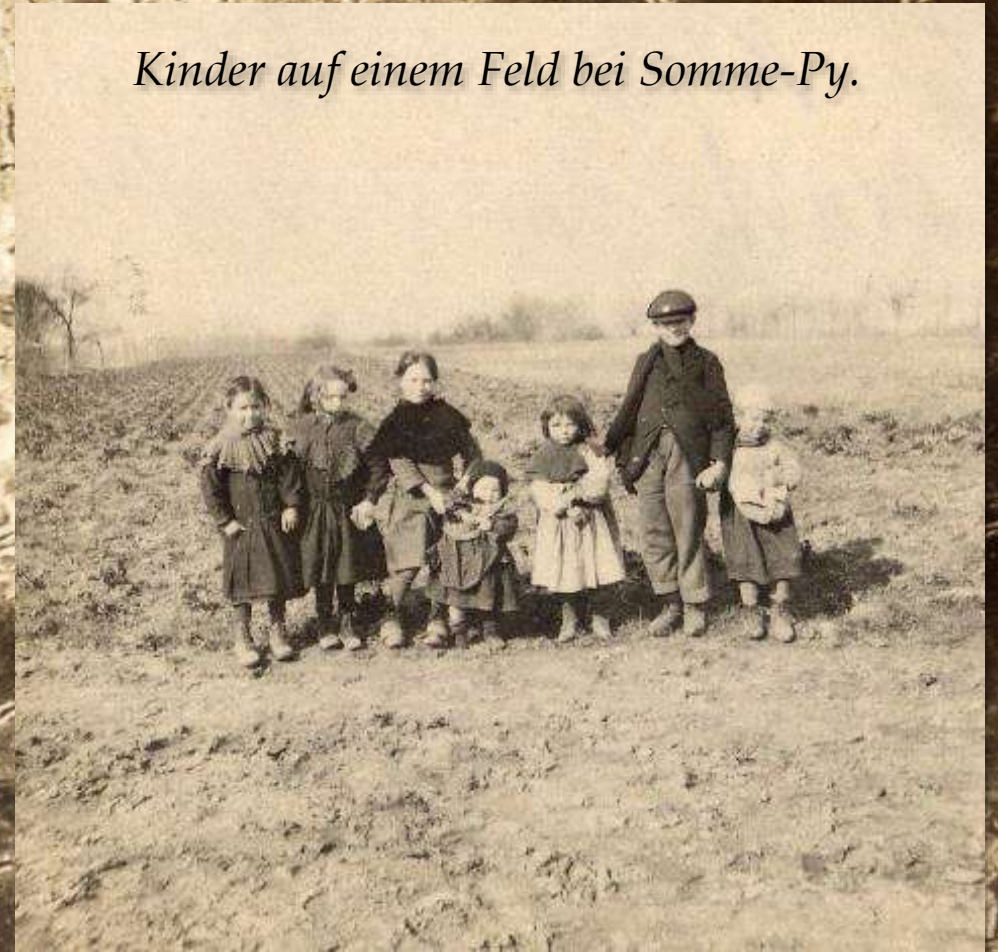
Kirche St. Lorenz

15.6.15.
F.F.53.

Leutnant Andresen (links) mit Kameraden auf den Ruinen von Somme-Py



Kinder auf einem Feld bei Somme-Py.





Holstenburg. Das Kreuz zeigt die Lage von Verschütteten.

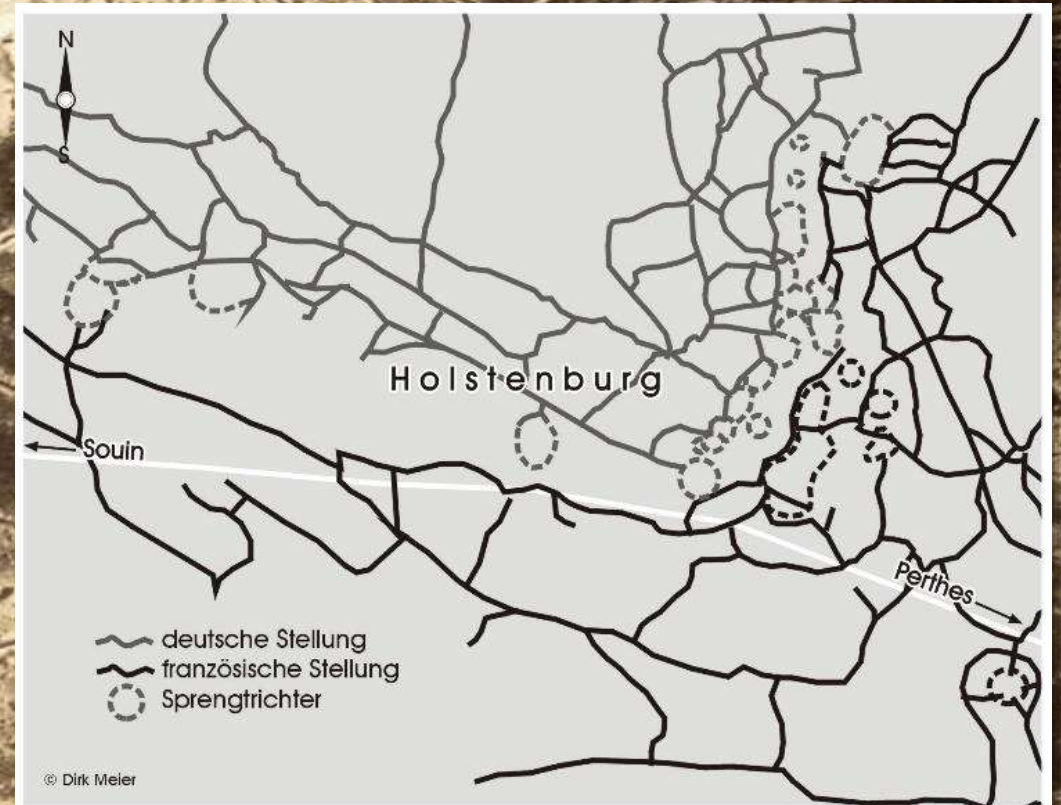


Leutnant Nikolaus Andresen (links) mit Kamerad Nissen aus Süderbrarup, Angeln.

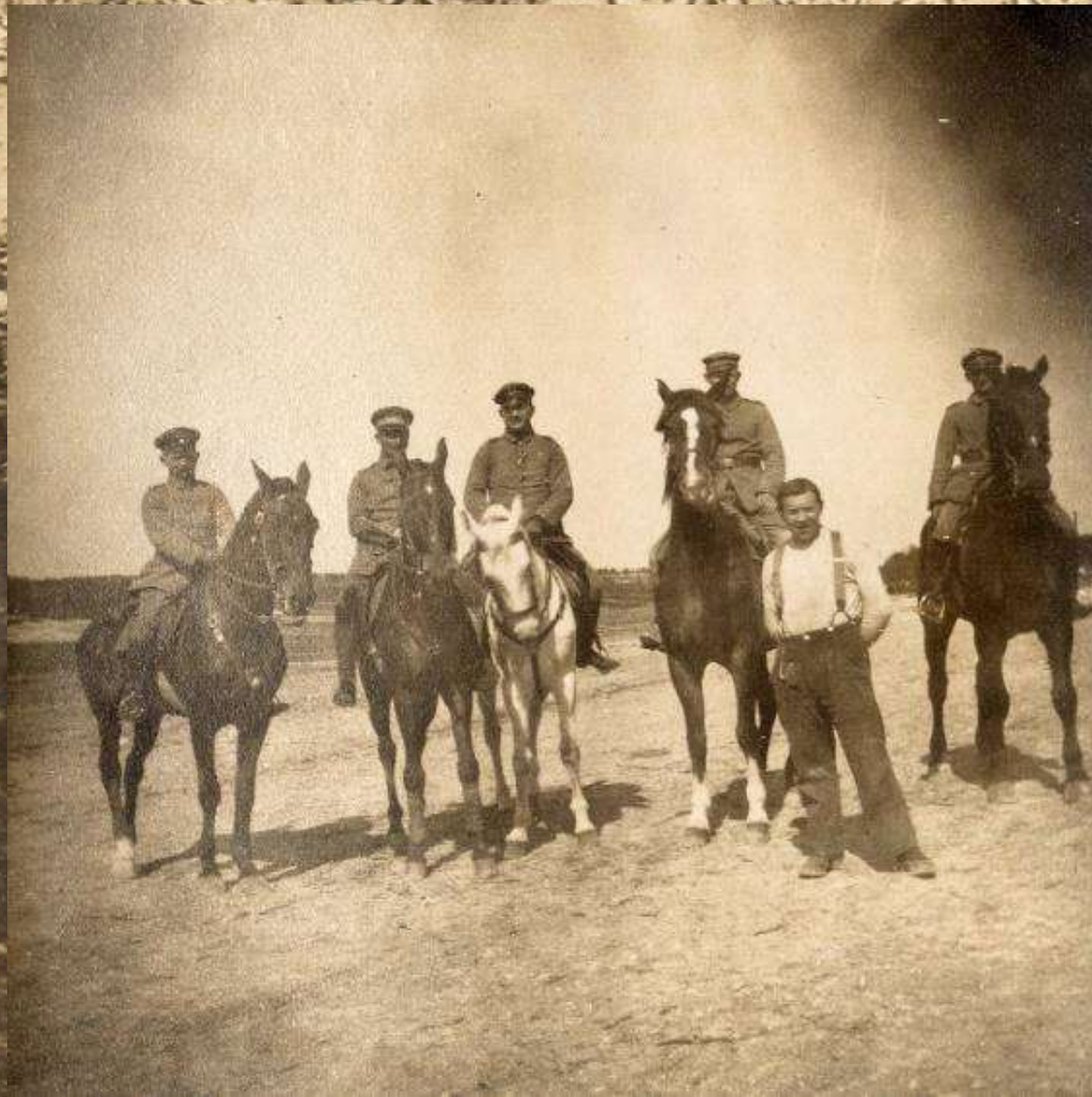
431.
15.6.15.
F.F.53.

Reg.-Res., 12.

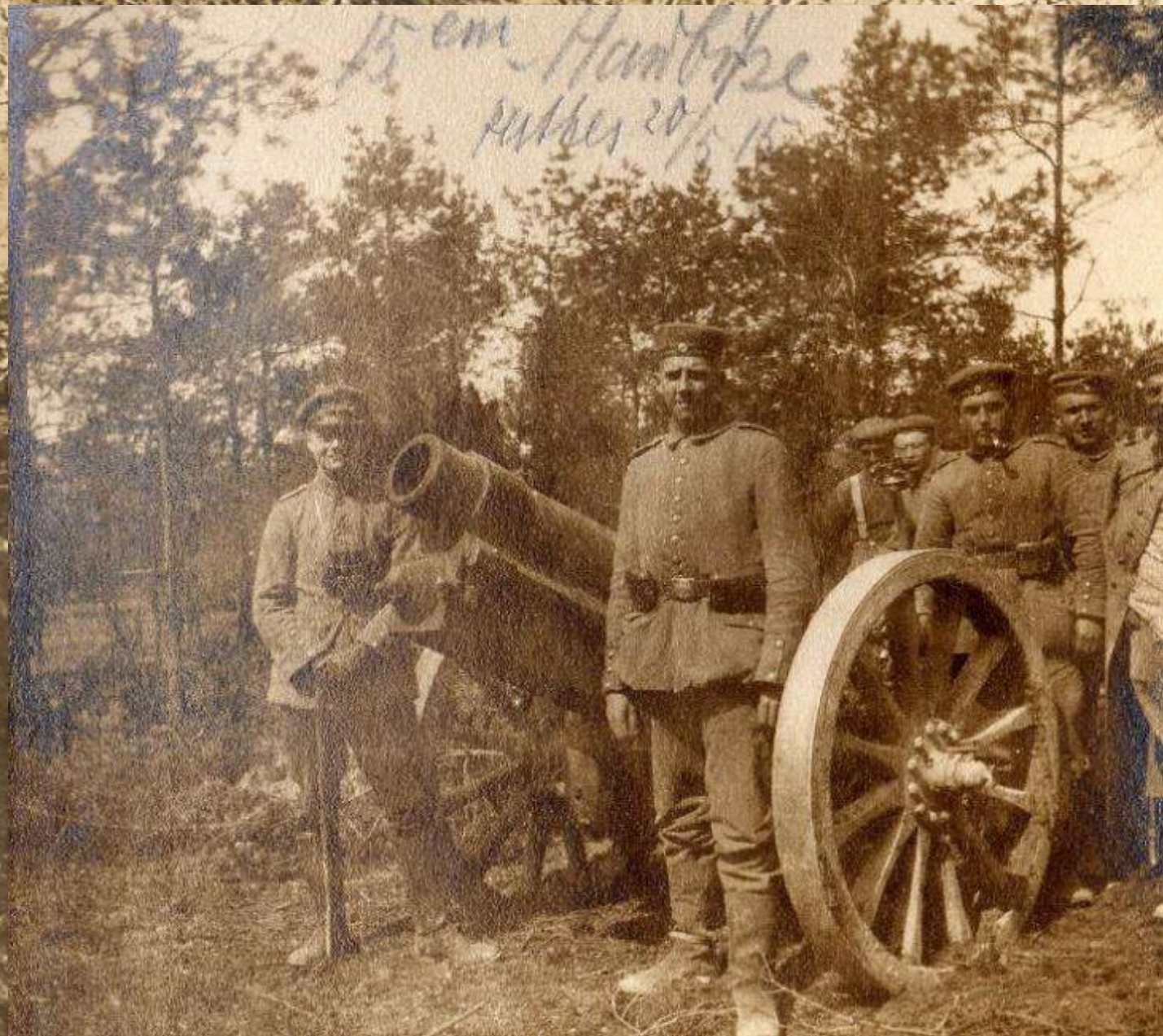
... Mir scheint, l. Vater, daß Du ungeduldig wirst. Ich habe Dir's schon einmal geschrieben und sage es jetzt wieder: Dieser Krieg kann, wie es die Kriegsgeschichte lehrt, als Stellungskrieg jahrelang dauern. Gelingt es uns nicht, Rußland und Frankreich vernichtend zu schlagen, so glaube ich, daß wir noch im nächsten Winter hier sitzen. Und nun noch Italien. Hoffentlich gelingt es unserer, ach so kümmerlichen Diplomatie hier das Unheil abzuwenden.



431.
15.6.15.
F.F.53.



15.6.15.
F.F.53.



15.6.15.
F.F.53.

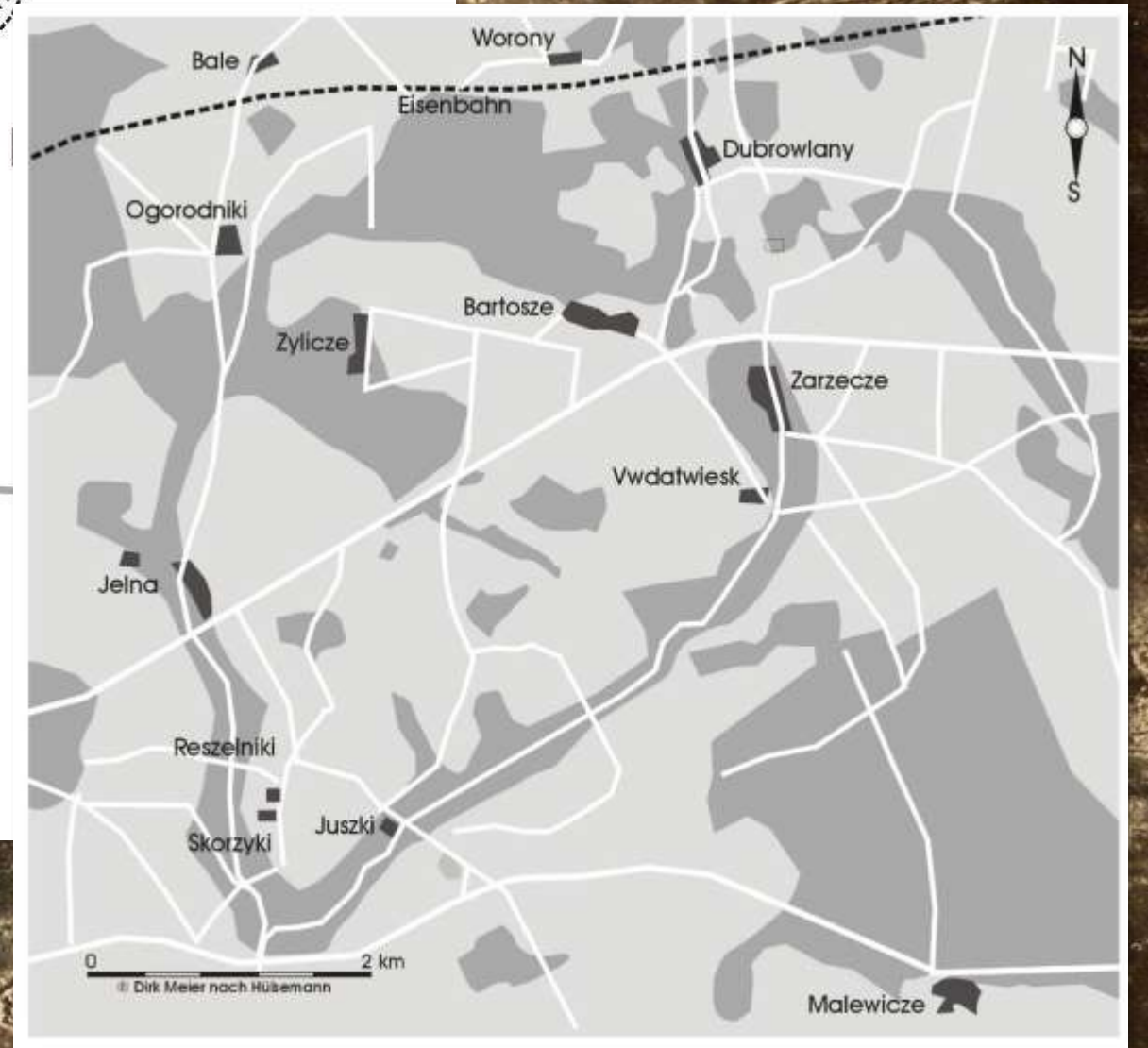
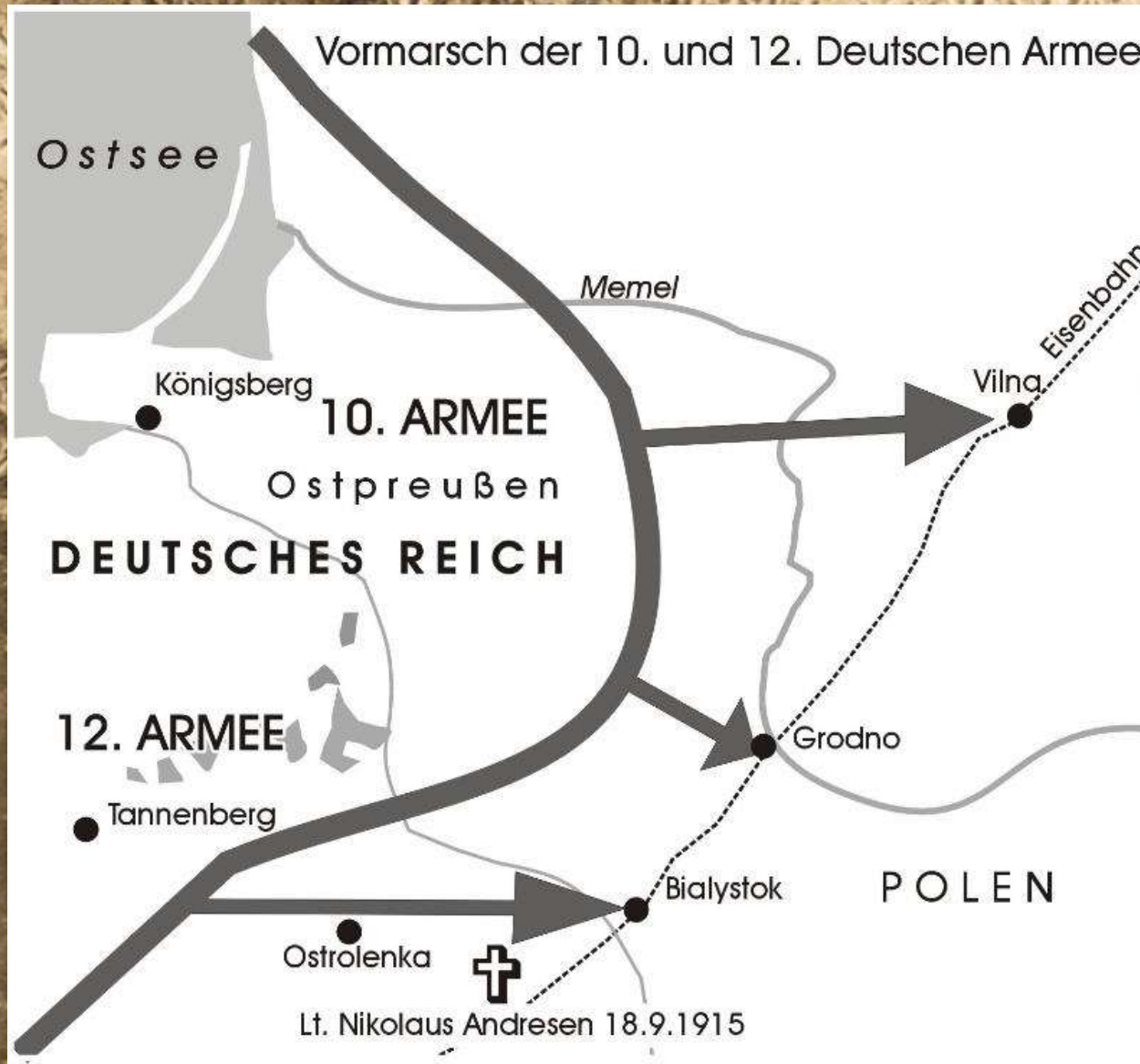
„Der Krieg ist entsetzlich, das schrecklichste auf Erden, der Gipfel aller Leiden, die es auf der Welt gibt. Brand gegen Brand, Mord gegen Mord. Aber richtet Euren Blick auf das Ganze, auf das Schicksal, auf die Ideale, auf Gott oder wie Ihr die höchste Philosophie, die in Religion endet, nennen wollt.“

Nikolaus Andresen



431.
15.6.15.
F.F.53.

Vormarsch der 10. und 12. Deutschen Armee im September 1915



431.
15.6.15.
F.F.53.



Familien-Archiv

Briefschreiber:

Frau Andresen, Flensburg

an Sohn:

Briefempfänger:

Nikolaus Andresen

Datierung des Briefes:

Sept. 1915
Der Brief kam zurück, da Empfänger
zwischen verstorben.

Brief bisher nicht wieder geöffnet!



Zurück
Zurück
Zurück

Familien-Archiv

Briefschreiber:

Frau Andresen, Flensburg

an Sohn:

Briefempfänger:

Nikolaus Andresen

Datierung des Briefes:

Sept. 1915
Der Brief kam zurück, da Empfänger
zwischen gestorben.

Brief bisher nicht wieder geöffnet!



Zurück
Zurück
Zurück
84
Jahrgang 8. 11. Okt. 15.

Blatt Nr. 74

gremadren andresen
34 kamp ers ball
res inf regt 261

Obberth Übungsplatz.

Telegramm Nr.

Zugewonnen den 1/10 1915

am 10. 10. 1915

von 10. 10. 1915

durch 10. 10. 1915

Telegramm an

flensburg

Telegraphie des Deutschen Reichs.

Post Obberth Übungsplatz.

Telegraph Nr.

1179

34 B. den 1. 10. um 11. 10. Min.

bruder spitze seine kamp granat
schwere verwundung feldlazarett
heldentod 18 sept beandruge sofort
heimaturlaub allen eltern zum
troub

F. andresen flensburg
dorbschenstr 28 1

N^o. 5. Wie viele Thüren liegen zwischen meiner fin-
Lefung und Lazareth sind meine Thore?

Thore 13-14 Thore.

N^o. 6. Falls nicht den Thorenkangfliegen nicht ist, was
in den letzten Thüren bei ihm gewesen ist, bitte
ich dass Namen mir geben zu wollen? Was hat
das Militärkrankehaus demselben gethan? Und was, das
ist 1 Thore und was für ein Thore bei demselben war das Thore
das ich nicht habe, in demselben Thore sind die Thore. Wie ist das
Thore, das ich nicht habe, in demselben Thore sind die Thore.

N^o. 7. Ist in diesen Thüren bei demselben Thore,
was ist?
Thore, das ich nicht habe, in demselben Thore sind die Thore.
Thore, das ich nicht habe, in demselben Thore sind die Thore.

N^o. 8. Am welchem Thore sind zu welchem Thore ist
es gegeben?
Am 19. Tage, was ist.

N^o. 9. Ist ein Thore mit demselben Thore auf meine
Thore?
Das Thore Andresen ist ein Thore, das ich nicht habe, in demselben Thore sind die Thore.
Das Thore Andresen ist ein Thore, das ich nicht habe, in demselben Thore sind die Thore.

N^o. 10. Wann eine Möglichkeit vorhanden ist, eine
Klosterkirche zu sein, bitte ich, dass ich
ich bringe mit demselben Thore, das ich nicht habe, in demselben Thore sind die Thore.
Das Thore Andresen ist ein Thore, das ich nicht habe, in demselben Thore sind die Thore.





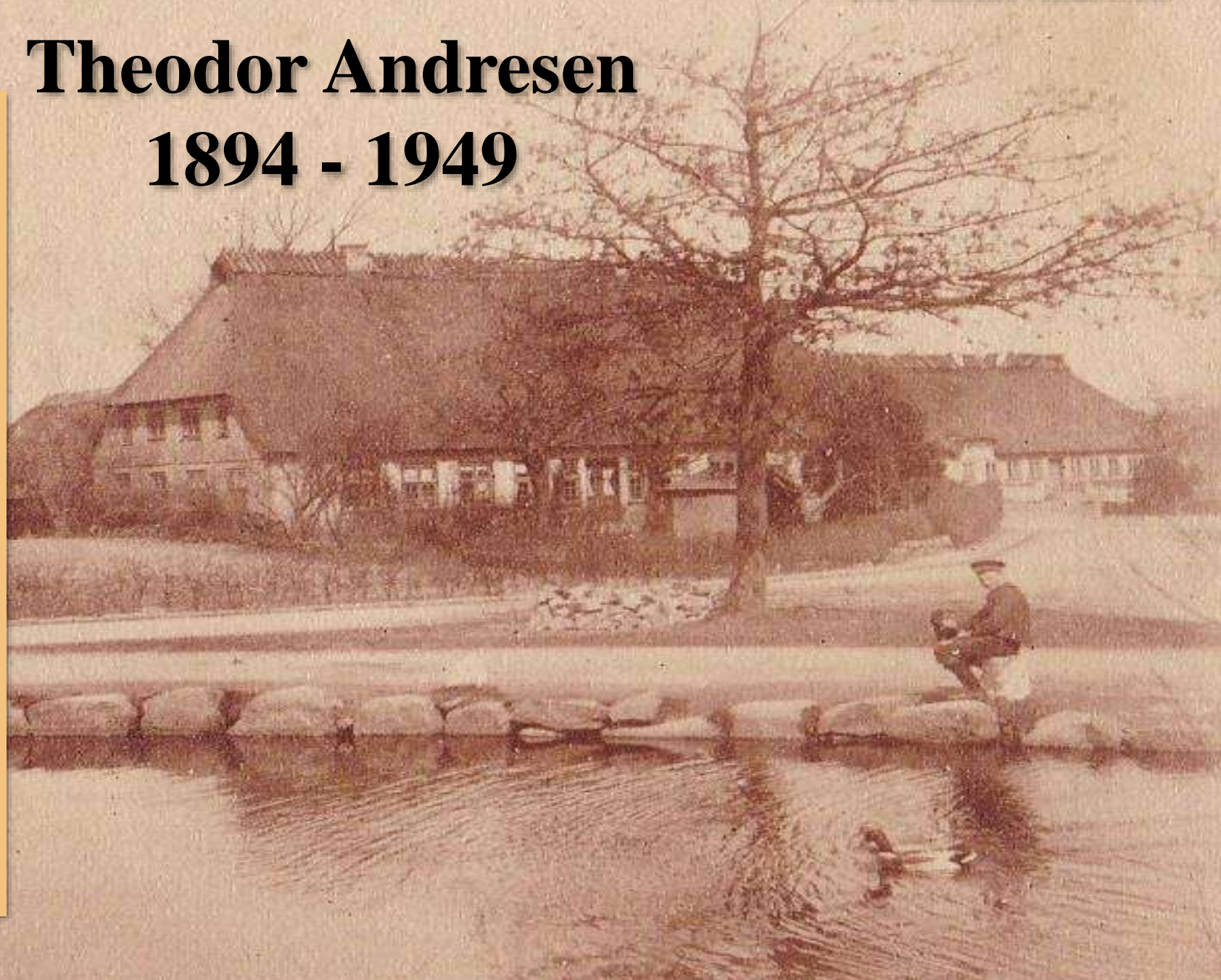
NICOL. ANDRESEN
✠ 1809. XV. RUSSLAND

Theodor Andresen 1894 - 1949



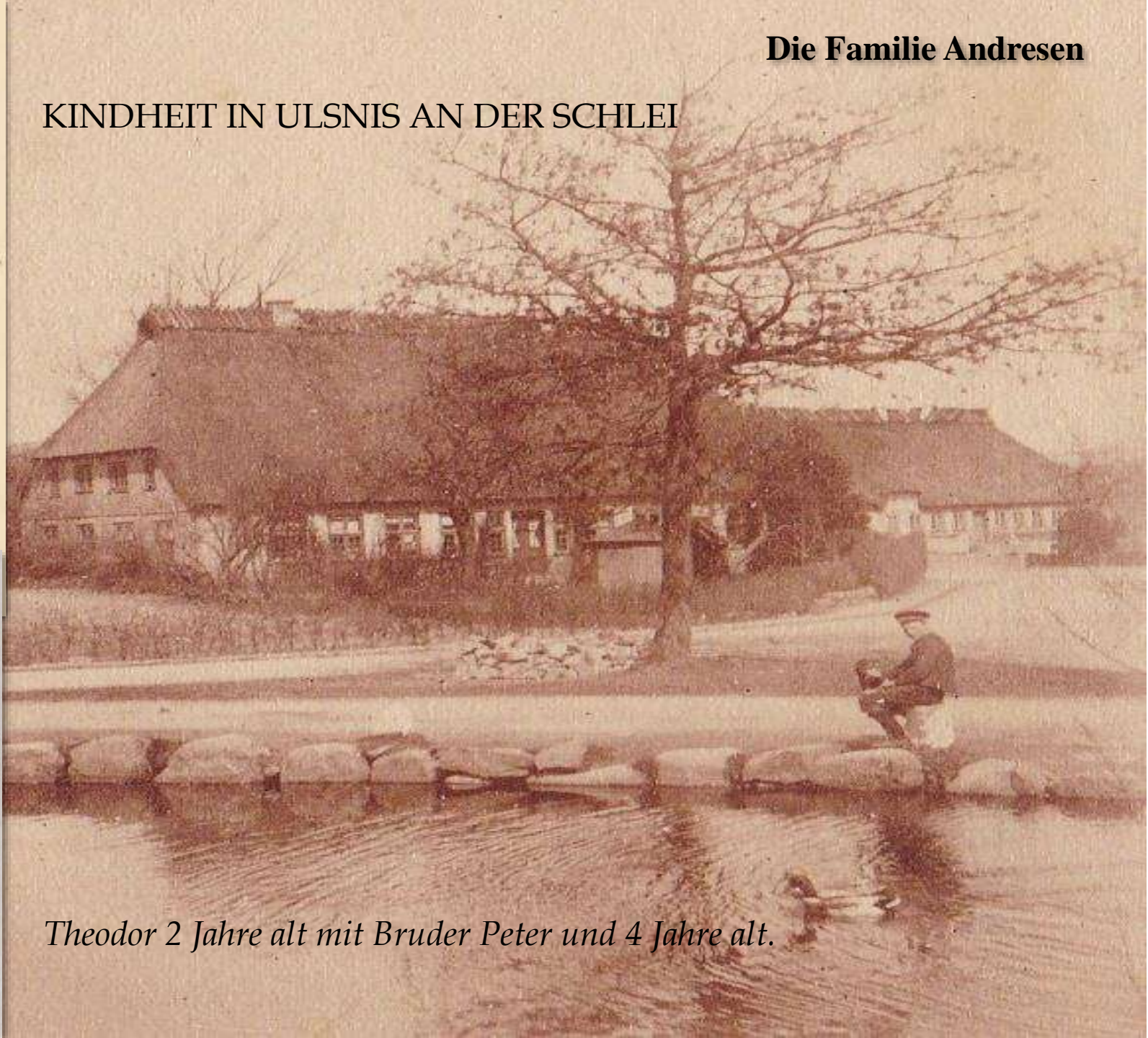
Theodor Andresen
Zwischen Ulsnis, Flensburg und
Masuren 1894 - 1915

Herausgegeben von Dirk Meier



Mein Leben

eine Darstellung nach einem Manuscript,
begonnen im Jahre 1921 - handgeschrieben
von mir selbst im Jahre 1936 u. 37
Theodor Franz Andresen, Flensburg
90



Die Familie Andresen

KINDHEIT IN ULSNIS AN DER SCHLEI

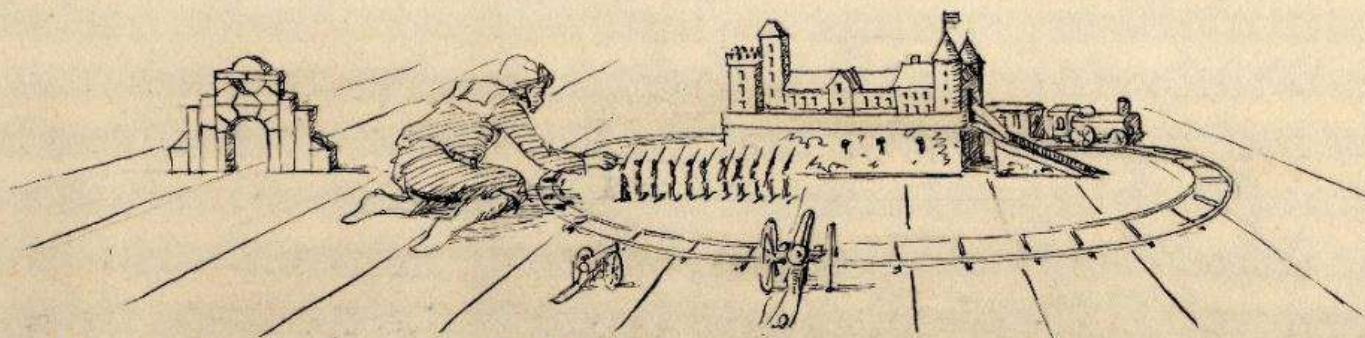
Theodor 2 Jahre alt mit Bruder Peter und 4 Jahre alt.



I **25. April 1894** bin ich geboren. Von sieben Geschwisteru kam ich als Jüngster zur Welt. Meine Eltern entstammen beide alteingesessenen Geschlechtern des Landes Schleswig, mein Vater einer Bauernfamilie, welche nachweisbar über 200 Jahre in ein und demselben Kirchspiel Nordangelus, in Munkbrarup, ansässig gewesen - meine Mutter ursprünglich einem Kätner- und Händlergeschlecht, welches in der Gegend von Møgeltondern und Brede in Nordschleswig gleichfalls mehrere hundert Jahre seinen Wohnsitz gehabt hat.

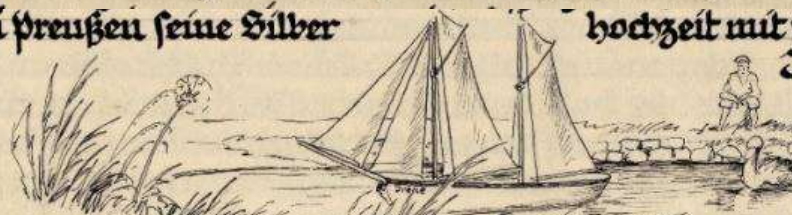
Ich darf also mit Recht sagen, daß ich ein echtes Kind unseres Landes bin. Das aber ist für mich ein wertvolles Gut, ebenso wie dieses, daß ich auf dem Lande geboren und aufgewachsen.

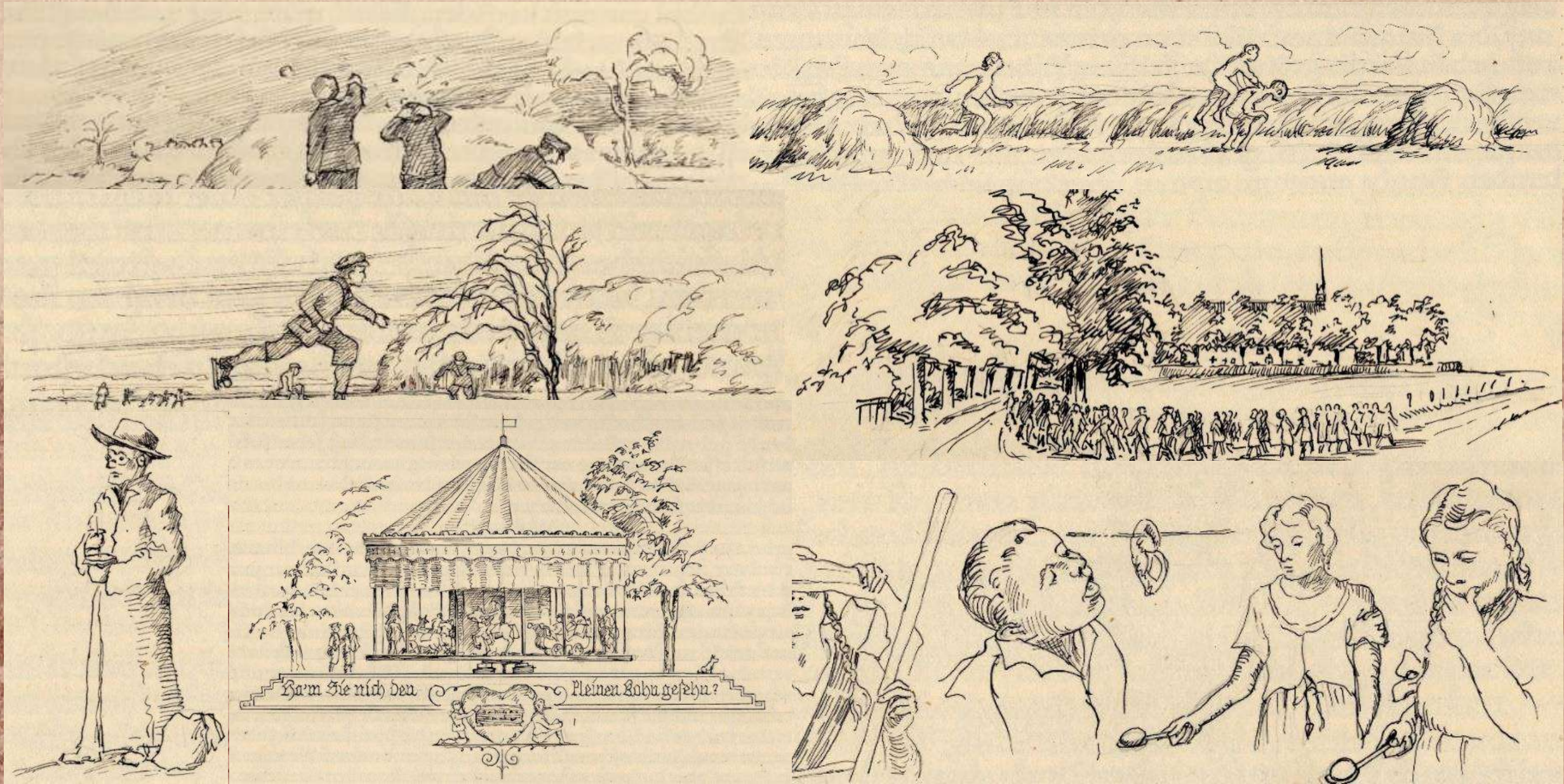
Mein Geburtsort ist das Dorf **Usums an der Schlei** —————
 Wo sich Schleswig und Holstein scheiden, dringt ein schmaler Wasserarm der Ostsee ins Land. Ihn säumen liebliche Ufer. Buchenwälder, fruchtbare Felder und grüne Wiesen folgen in buntem Wechsel. In sanften Wölbungen wogen die Hügel auf und nieder. Fast genau halben Weges zwischen den Städten Kappeln und Schleswig liegt am Nordufer in der Landschaft Angeln das Kirchdorf Usums. Dir, Fremdling, wird es vorkommen



von Preußen seine Silber

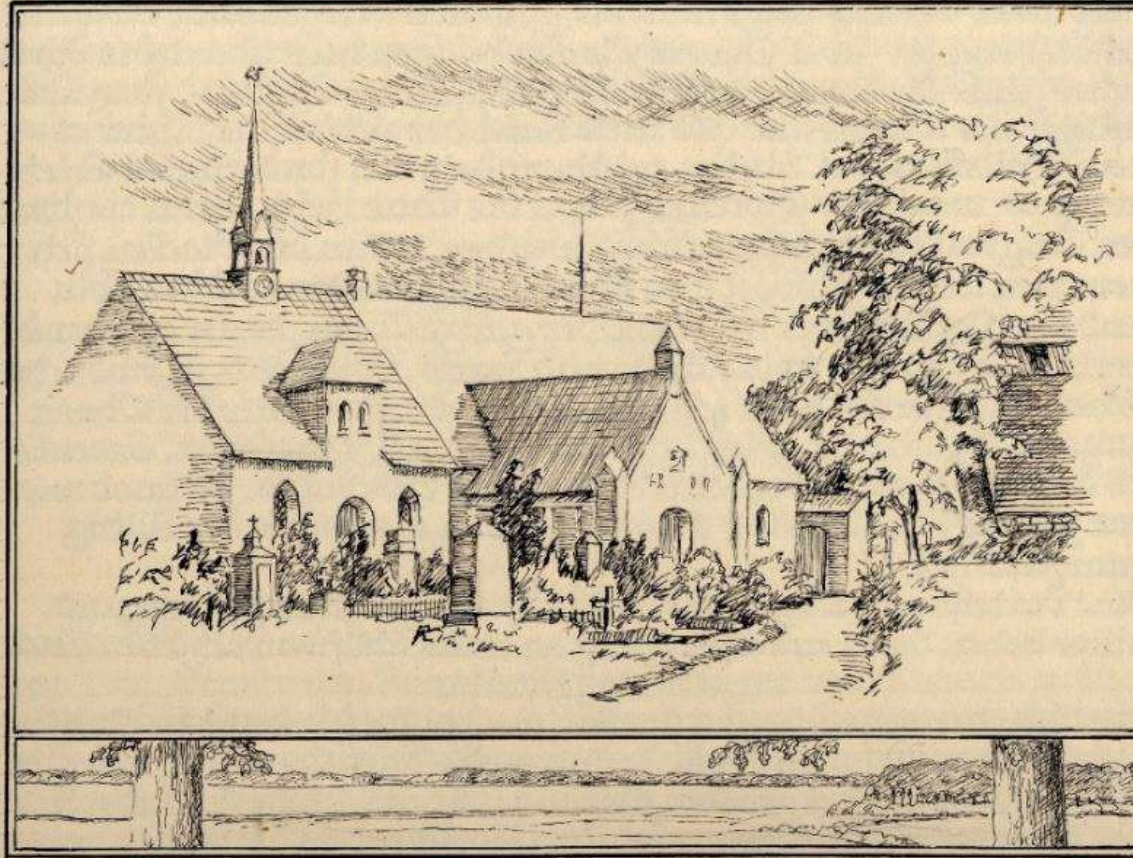
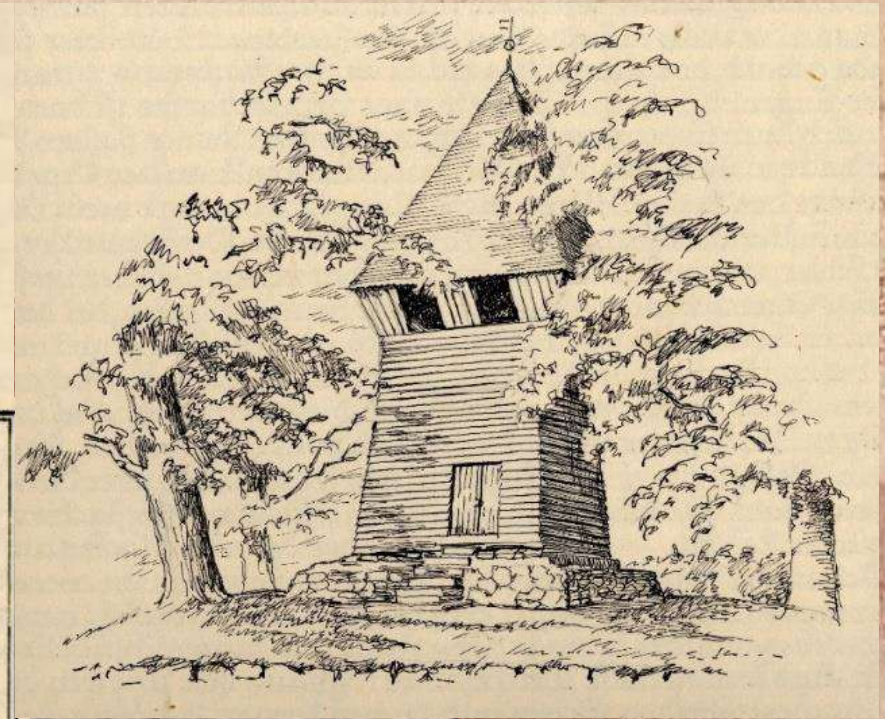
hochzeit mit







Das Pastoreth

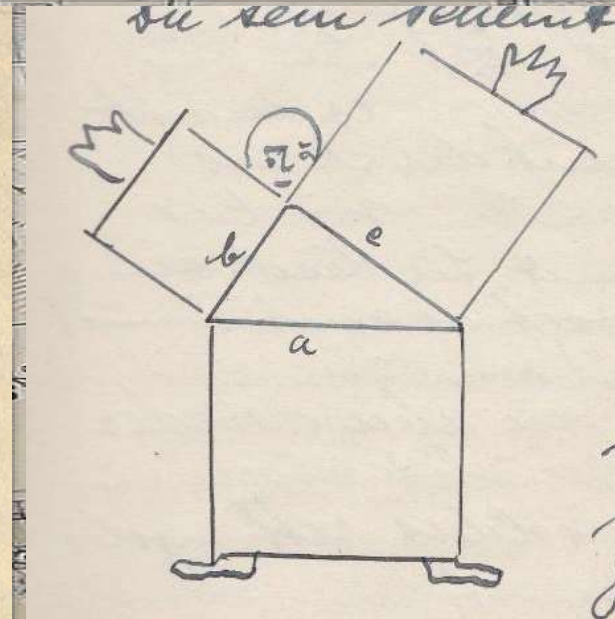
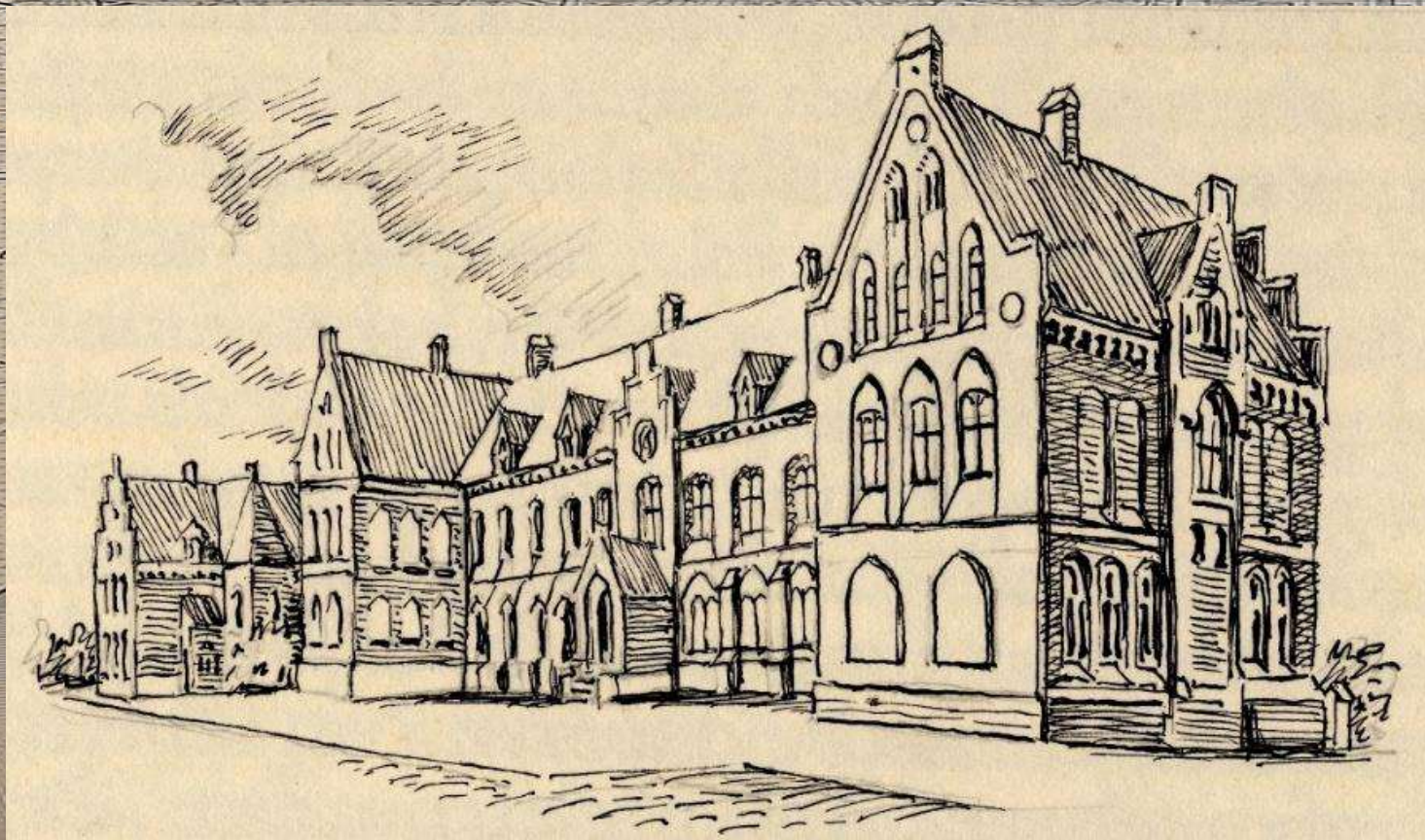


Die Kirche

7 p. Fr.
392, 1-4.
1, 1.
311, 1-5.
— 7, 8.
12.
13.



SCHULZEIT IN SCHLESWIG



MEINE KONFIRMATION

Am Tag der Konfirmation von Theodor im Garten vor der Schule von Ulsnis. Von links nach rechts: Mariechen, Frl. Brandt (Schleswig), Anna Amalie, die Eltern Anna und Franz, Theodor und Nikolaus Andresen.

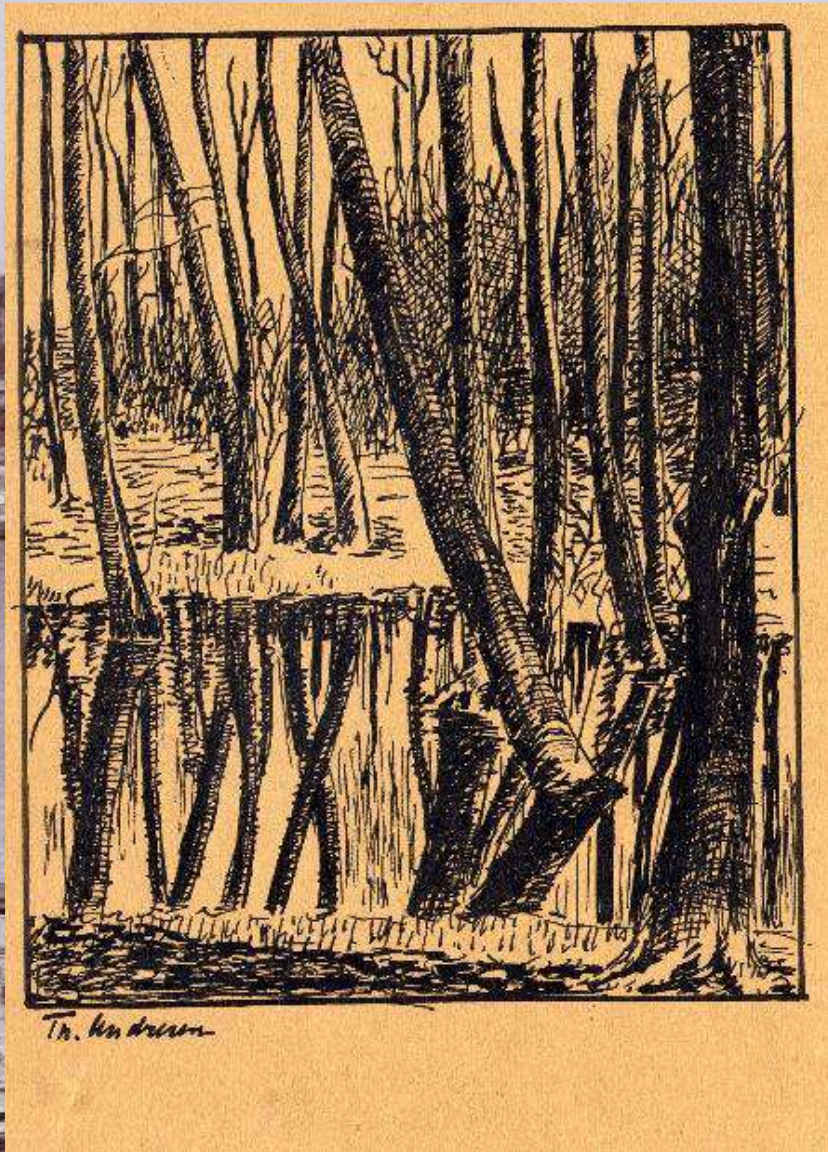


ENTWICKLUNGSJAHRE

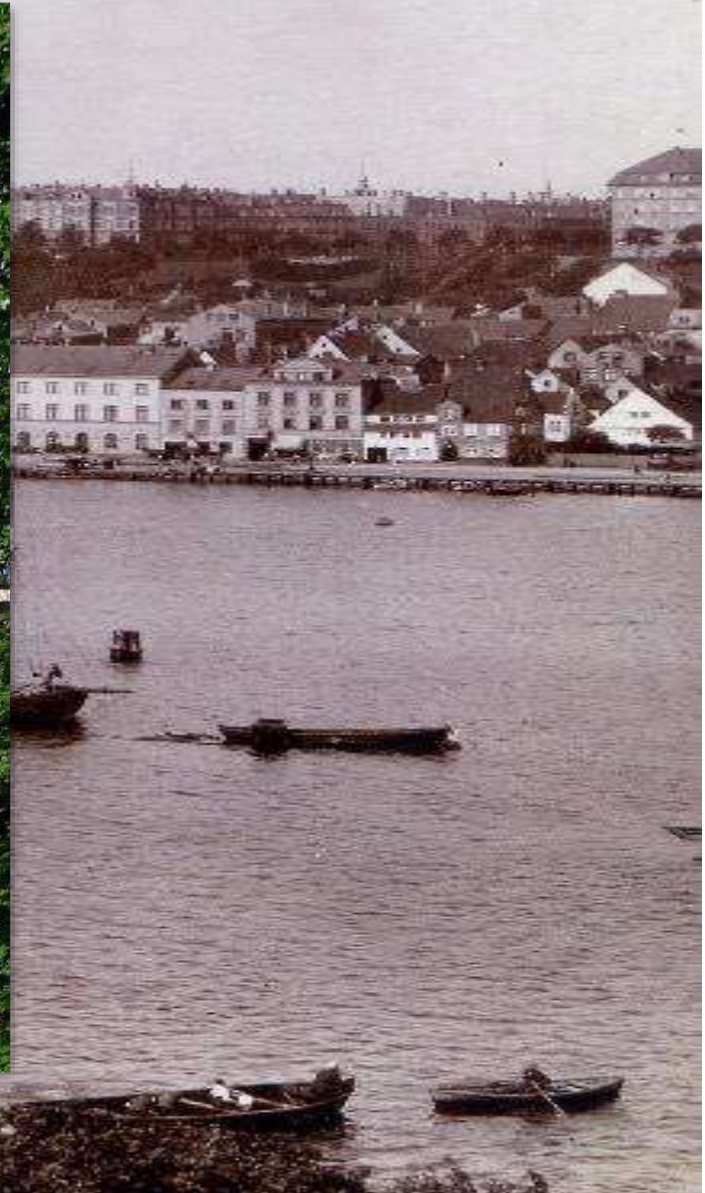


Theodor Andresen 1909

Die Familie Andresen



KUNSTGEWERBESCHULE



MEINE KRIEGSERLEBNISSE



Meine
Kriegserlebnisse
1914/15

Selbst verfasst und geschrieben
Th. Andresen - Flensburg - 1938



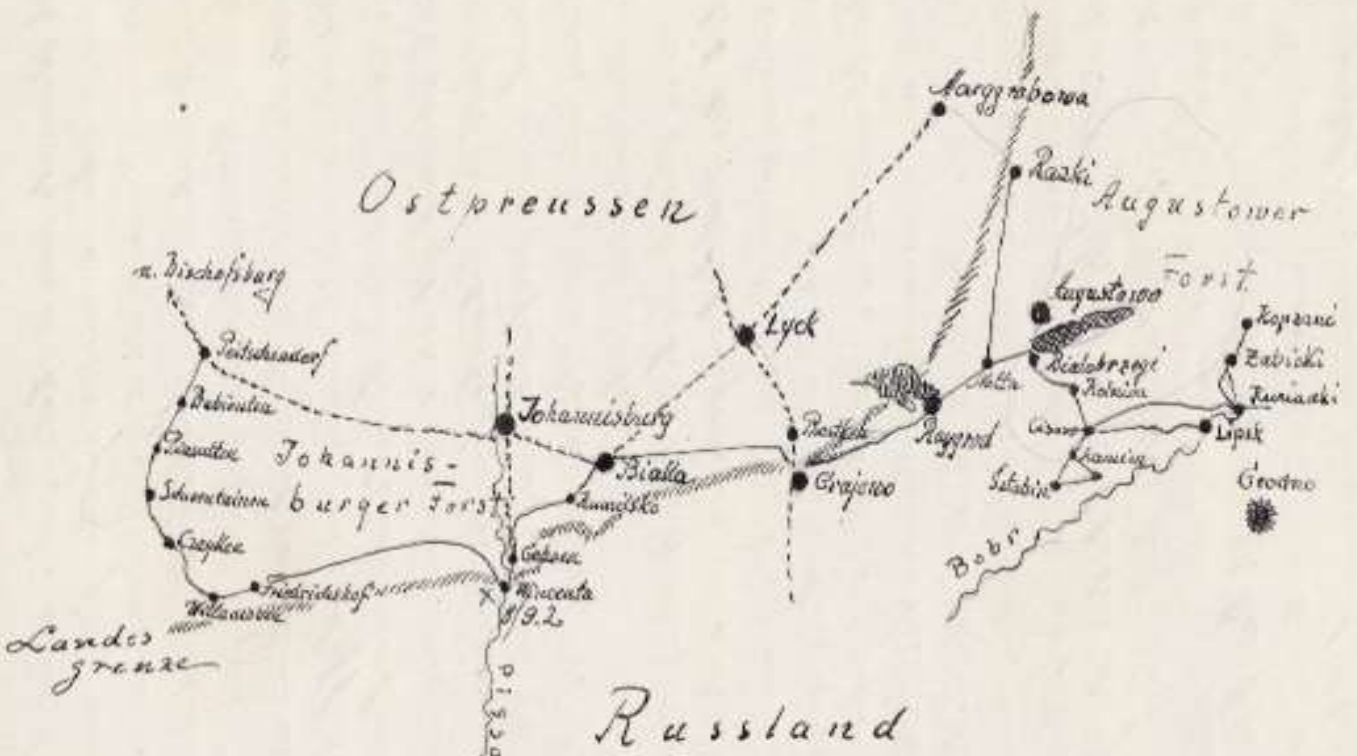
Erste Kriegsmonate - Truppenlager Döberitz - Winter-
schlacht in Masuren - Lazarett Magdeburg - Garnison Döberitz.



Die Familie Andresen



Gehen nach dem Sturm



1. 2. 1918 - 11. 3. 1918
 Winterschlacht i. Masuren





Magdeburg. Panorama von der Friedrichstadt aus.



Im Lazarett in Magdeburg



Helge Andresen
1931 - 1978

Von Blumen, Wohlgerüchen,
und anderen
Gemüßern

Bilderbogen
über einen
charaktervollen
Knaben



Hier auf diesem Erdenklosse
Wuchert manche schöne Rose,



Blühen tut's Vergissmeinnicht
Himmelbläulich und sehr schlicht.



Ja, es blühet manche Blume
Auf der braunen Ackerkrume.



Braun ist auch die Nazibluse,
Bräunlich manche Appelmurze



Die Familie Andresen

Braun ist manches auf der Welt
So auch das, was hier rein fällt.



Hier nun sehen wir den Jungen,
Der vom Braunen sich ehrtungen.



Mama schreit er, ich bin fertig -
Mama ist nicht gegenwärtig.



Mama, komm doch schnell herbei,
Fertig ist der braune Brei



Diesermaassen gehts nicht immer,



37. Hitler (yderst til venstre) og hans Kammerater. — Ikke-nordisk.
Efter Hoffmann: »Hitler wie ihn keiner kennt.«

Dyr, og at særlig fremtrædende Racemærker ogsaa kan iagttages af Lægmand.

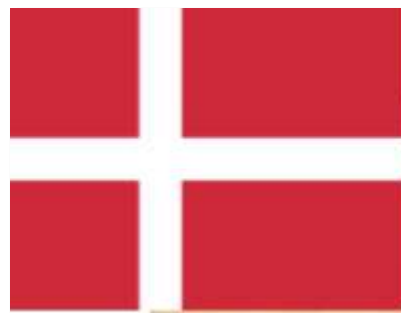
Billede 35 viser nogle tyske Typer af dinarisk Race, taget efter en tysk Racelære (Günther: Rassenkunde des deutschen Volkes). Billede



38. Tre Brødre fra Frøslev.
Dansk Grænselære



39. Og dette er Jes!



Theo Andresen, Flensburg

Füjungsmandstr. 25.

CLAUS ESKILDSSEN

DANSK GRÆNSELÆRE



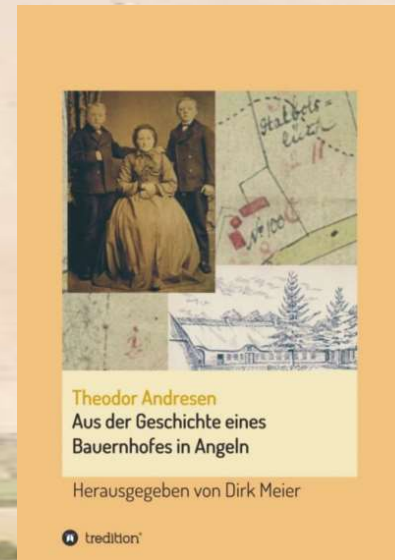
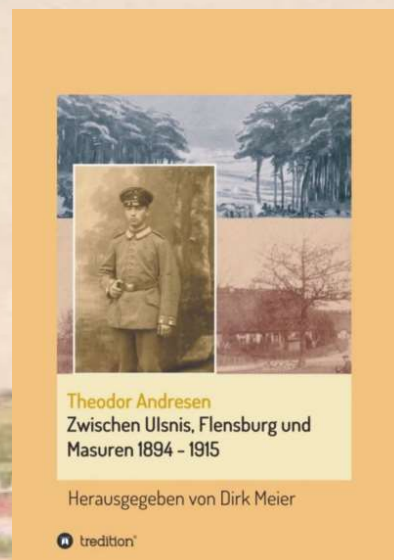
UDGIVET AF

GRÆNSEFORENINGEN



Schriften aus dem Familienarchiv Andresen

Hrsg. von Dirk Meier



<https://www.kuestenarchaeologie.de/archiv-andresen.html>

42.10.41
Blick auf Schleswig